

ViDiaZIN

Das Patientenmagazin der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

02·2020



Aufsichtsrat

Neue Amtsperiode unter
Vorsitz von Horst Teichmanis

| 6

Vorstandswechsel

Caroline Schubert
übernimmt Vorstandssitz
von Dr. Karlheinz Jung

| 8

Klinikneubau

Eröffnung im Jahr 2021

| 14



Mit dem Neubau der Klinikkapelle in der Steinhäuserstraße finden auch die Glasfenster der bisherigen Kapelle mit dem Bilderzyklus des renommierten Künstlers Emil Wachter eine neue Heimat. Die Neuerscheinung „Botschaft der Hoffnung“ stellt die 18 Bildmeditationen zu Psalm 126 in eindrucksvollen Bildern vor, begleitet von inspirierenden Meditationen der Seelsorger der ViDia Christliche Kliniken. Der Bildband „Botschaft der Hoffnung“ ist gegen eine Schutzgebühr von 24,99 € exklusiv an der Pforte in der Steinhäuserstraße erhältlich.

Die Zukunft gestalten – eine Herausforderung in Pandemiezeiten

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Frühjahrsausgabe dieses Magazins stand ebenso wie im Moment in der Öffentlichkeit eine Welle der Corona-Pandemie im Fokus der Wahrnehmung. Seit dem Frühjahr ist ein halbes Jahr vergangen und eine spannende und herausfordernde Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken liegt hinter uns. Während anfangs im Vordergrund stand, eine befürchtete explosive Ausbreitung der Pandemie organisatorisch vorzubereiten und zu bewältigen, rückte bald die Aufgabe in den Mittelpunkt, unter stabilen Pandemiebedingungen einen Klinikbetrieb zu organisieren, der höchstmögliche Sicherheit für Patienten, Begleitpersonen und Besucher, aber auch für alle Klinikbeschäftigten ermöglicht. Die Stichworte sind Ihnen allen bis zum Überdruß bekannt, aber unverändert von enormer Bedeutung, Abstand, Maske, Hygiene, Tests, ...

Zurecht haben viele Verantwortliche im Gesundheitswesen darauf hingewiesen, dass der Verzicht auf eine erforderliche medizinische Behandlung aus Furcht vor Ansteckung ein großes Risikopotenzial darstellt, das zu den direkten Schäden der Covid-19-Infektion noch hinzukommt. Die Verantwortlichen in den ViDia Kliniken sind auf allen Ebenen bemüht, Ihnen als unseren anvertrauten Patienten und Besuchern, ihre Behandlung, ihre Beratung und hoffentlich auch die Gesundung und Heilung zu ermöglichen, ohne dem Virus eine Chance zu geben.

Unabhängig von dem Auf und Ab des Infektionsgeschehens stellen sich die ViDia Kliniken für die Zukunft neu auf. Im Sommer haben die neuen Mitglieder in den Führungsgremien Aufsichtsrat und Vorstand ihre Ämter übernommen, hierzu finden sie Näheres auf den folgenden Seiten. Ein entscheidender Sprung in die Zukunft wird der Bezug des Bauabschnitts 1 des Neubaus in der Steinhäuserstraße sein. Leider konnte die Inbetriebnahme in diesem Jahr nicht mehr realisiert werden, doch der Umzug und der Beginn des klinischen Betriebs stehen in der ersten Jahreshälfte 2021 an. Dieses anspruchsvolle und seit Jahren herbeigesehnte Vorhaben in absehbarer Zeit abschließen und mit Leben füllen zu dürfen, ist eine große Freude und wird die Attraktivität der ViDia Kliniken deutlich verbessern. Auch hierzu finden Sie Näheres in diesem Heft.



Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Vorstandsmitglied

Die Art unserer zwischenmenschlichen Kommunikation und Begegnung hat sich nach nun bald neun Monaten Pandemie verändert. Nicht nur außerhalb der Kliniken, auch innerhalb der Kliniken etablieren sich veränderte Abläufe für die Begrüßung, die Gestaltung von Konferenzen und Besprechungen, für Fort- und Weiterbildung, aber auch für die Pausengestaltung oder den Plausch über den letzten Abend. Der Erstkontakt an der Klinikpforte, die stationäre Aufnahme oder der Besuch eines Angehörigen werden durch die Sicherheitsauflagen deutlich erschwert. Digitalisierung und neue Medien sind willkommene Hilfsmittel für Prozessbeschleunigung und Informationsaustausch, gerade auch für die Ausgestaltung der Klinikambulanzen. Ich bin allerdings weiterhin davon überzeugt, dass der direkte persönliche Austausch in allen wichtigen Angelegenheiten unverzichtbar bleiben wird. Er stellt insbesondere die Grundlage für ein vertrauensvolles Arzt-Patienten-Verhältnis dar. Ich wünsche uns allen daher sehr, dass im Jahr 2021 die Normalität der persönlichen Begegnung wieder selbstverständlicher Alltag sein wird.

Ihr

Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Vorstandsmitglied
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Aufsichtsrat begrüßt Horst Teichmanis als neuen Vorsitzenden 6



- 3 Editorial von Vorstand Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann: Die Zukunft gestalten – eine Herausforderung in Pandemiezeiten**
- 6 Aufsichtsrat der ViDia Christliche Kliniken: Neue Amtsperiode unter Vorsitz von Horst Teichmanis**
- 8 Vorstandswechsel: Dr. Karlheinz Jung übergibt Vorstandssitz an Caroline Schubert**
- 10 Dr. Karlheinz Jung – Führungskraft mit Vision, Weitblick und Herz**
- 12 COVID-19 im Klinikalltag: Zusammenkommen – aber sicher!**
- 14 Klinikneubau in der Steinhäuserstraße: Eröffnung im Jahr 2021**
- 16 „Sie haben uns ja gerade noch hier gefehlt!“ Würdigung zum Abschied von Prof. Dr. Erich Hartwig**
- 18 Wir sind für Sie da: Ihre Ansprechpartner**
- 19 Unsere Ärzte stellen sich vor: Oberärztin Katrin Vögele**
- 20 Brief der Seelsorge: Weihnachten unter einem guten Stern**
- 21 Gottesdienstzeiten an allen Standorten / Hinweise zur Teilnahme am Gottesdienst**
- 22 Klinik für Kardiologie: Feier zu Ehren der Klinikleitung**



**Vorstandswechsel: Caroline Schubert
übernimmt Vorstandssitz von
Dr. Karlheinz Jung 8**



**Klinikneubau in der Steinhäuserstraße:
Eröffnung im Jahr 2021 14**

**24 8 Monate Klinikleitung in der Kardiologie:
Prof. Dr. Jacobshagen gibt Einblicke**

25 Station CO erhält den Integrationspreis

**26 Personalkampagne: ViDia Kliniken gehen
neue Wege**

**28 HELFEN hilft HEILEN: „Gute Besserung!“ –
Eine Kampagne, die zeigt, was uns Mut
macht**

**30 ViDiaZIN „Klappstuhl“: An der Seite von
Andreas Vokuhl, Lehrer an der Berta-
Renner-Schule**

**32 Palliativ-Begleitung für Schwerkranke und
ihre Angehörigen:
25 Jahre Brückenschwestern Karlsruhe**

34 ViDiaZIN Kurznews

36 ViDia Kliniken treten Charta der Vielfalt bei

**37 Neu ab Januar 2021:
Plastische und Ästhetische Chirurgie**

38 ViDiaZIN digital

38 Impressum

Hinweis zur gendergerechten Sprache: Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit verzichten wir in unseren Medien auf die geschlechtsspezifische Schreibweise und verwenden das generische Maskulinum. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Der neue Aufsichtsrat der ViDia Christliche Kliniken (v.l.n.r.): Egon Möhlmann, Michael Halbgewachs, Emil Einig, Oberin Ulrike Rau, Dr. Frank Wertheimer, Horst Teichmanis (Vorsitzender), Dekan Hubert Streckert, Constanze Leuze, Mark Wurster, Dr. Karlheinz Jung, Prof. Dr. Jürgen Biscopig und Heinz Ohnmacht. Aufgrund der Pandemie-Sicherheitsbestimmungen handelt es sich bei diesem Bild um eine Fotomontage von Einzelaufnahmen.

Aufsichtsrat: Neue Amtsperiode unter Vorsitz von Horst Teichmanis

Egon Möhlmann stellvertretender Vorsitzender

Der Aufsichtsrat der ViDia Christliche Kliniken ist Ende Juli mit neuer Besetzung in die nächste Amtsperiode gestartet. Mit der Hauptversammlung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gemeinnützige AG am 23. Juli 2020 endete turnusgemäß die Amtszeit des bis dahin gewählten Aufsichtsrates. Satzungsgemäß reduzierte sich die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder damit von 18 auf 12. Nach der Fusion der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus war der Aufsichtsrat im Rahmen einer Interimslösung auf 18 Mitglieder aufgestockt worden. Dank der Neubesetzung mit 12 Mitgliedern findet das Gremium nun wieder zur vorherigen Besetzung zurück. Die Hauptversammlung wählte acht Mitglieder für die neu beginnende Amtsperiode von fünf Jahren. Weitere vier Mitglieder werden gemäß den Vereinbarungen im Konsortialvertrag von der Evangelischen Diakonissenanstalt in den Aufsichtsrat entsandt.

Großer personeller Wechsel

Mit dem Ende der Amtsperiode geht ein großer personeller Wechsel einher. Dr. Roland Baur, der seit 2017 das Amt des Vorsitzenden inne hatte, steht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr für den Aufsichtsrat zur Verfügung. Mit ihm verlassen weitere sieben

Personen nach teils langjähriger Zugehörigkeit den Aufsichtsrat. Dies sind: Monsignore Bernhard Appel, Hans-Gerd Köhler, Dr. Astrid Kreil-Sauer, Elke Leimenstoll, Gabriela Merker, Prof. Dr. Thomas Schneider sowie Dekan Otto Vogel. Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges sprach den bisherigen Aufsichtsräten großen Dank aus und sagte: „Sie haben an vielen, teilweise grundlegenden Veränderungen mitgewirkt und mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement für unsere Kliniken diese maßgeblich mit geprägt. Für Ihren Einsatz, Ihr Wissen, Ihr Engagement und die konstruktiv-kritische Begleitung unserer Vorstandsarbeit danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – und im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kliniken sehr herzlich.“

Umfassend erfahrener Vorsitz

Auf seiner konstituierenden Sitzung, im Anschluss an die Hauptversammlung, wählte der neue Aufsichtsrat Horst Teichmanis zu seinem neuen Vorsitzenden. Der Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht ist seit neun Jahren Vorsitzender des Verwaltungsrates der Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr und war seit der Fusion stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der ViDia Christliche Kliniken. Zu

„Sie haben an vielen, teilweise grundlegenden Veränderungen mitgewirkt und mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement für unsere Kliniken diese maßgeblich mitgeprägt.“

Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken

seinem Stellvertreter wählte der Aufsichtsrat Egon Möhlmann. Er verantwortete über nahezu 25 Jahre den Vorstandsvorsitz der St. Vincentius-Kliniken und ist seit neun Jahren Mitglied im Aufsichtsrat, seit fünf Jahren darüber hinaus stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

dieser Stelle möchte ich mich ganz persönlich – aber ich denke auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen in den Jahren der Zusammenarbeit bedanken. Ich habe die Zusammenarbeit mit Ihnen immer als sehr vertrauensvoll wahrgenommen, was für ein gedeihliches Zusammenwirken sicherlich notwendig ist“, unterstrich der Vorstandsvorsitzende.



Dr. Roland Baur gehörte seit 2015 dem Aufsichtsrat an und verantwortete seit 2017 den Aufsichtsratsvorsitz.



Horst Teichmanis ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Dank an Dr. Roland Baur

Horst Teichmanis dankte im Namen des Aufsichtsrates insbesondere Dr. Roland Baur für seine besondere und ruhige Leitung des Aufsichtsrates. Es sei Dr. Baur gelungen, den nach der Fusion vergrößerten Aufsichtsrat als gut funktionierendes Gremium zu etablieren. Dr. Roland Baur war über seine Zugehörigkeit zum St. Vincentius-Verein zu den ViDia Kliniken gekommen und gehörte seit 2015 zum Aufsichtsrat. Im Jahr 2017 übernahm er den Aufsichtsratsvorsitz von seinem Vorgänger Detlef Vogt. Der Vorstandsvorsitzende der ViDia Kliniken Richard Wentges würdigte Dr. Roland Baur's umfassendes Wirken während seiner Amtszeit und hob dabei insbesondere die Überarbeitung des Medizinkonzepts, den Erwerb und Umbau des zukünftigen Personalwohngebäudes in der Edgar-von-Gierke-Straße und die Beschlussfassung über den Neubau der Augenklinik im Diakonissenkrankenhaus hervor. Darüber hinaus würdigte er sein Wirken in personellen Fragen, bei Chefarztbesetzungen und der Nachfolge von Dr. Karlheinz Jung im Vorstand. „An

12 Mitglieder im neuen Aufsichtsrat

Dem neuen Aufsichtsrat gehören folgende 12 Mitglieder an, die den ViDia Christliche Kliniken bereits seit vielen Jahren verbunden sind:

Horst Teichmanis, Vorsitzender
Egon Möhlmann, Stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Jürgen Biscopig, Vorstand i.R.
Emil Einig, Leiter d. Staatl. Hochbauamts Karlsruhe
Michael Halbgewachs, Betriebsleiter St. Marien-Klinik i.R.
Constanze Leuze, Dipl.-Europasekretärin
Heinz Ohnmacht, Jurist, Vorstandsvorsitzender BGV i.R.
Ulrike Rau, Oberin und Theologischer Vorstand Ev. Diakonissenanstalt
Hubert Streckert, Dekan, Katholisches Dekanat Karlsruhe
Dr. Frank Wertheimer, Rechtsanwalt
Mark Wurster, Steuerberater und Rechtsanwalt
Dr. Karlheinz Jung, Vorstand i.R.

Der Vorstand der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe wünschte dem neu gewählten Aufsichtsrat viel Erfolg und Glück bei seiner so wichtigen Arbeit.



Caroline Schubert hat zum 1. Oktober 2020 den Vorstandssitz von Dr. Karlheinz Jung übernommen.



Dr. Karlheinz Jung wirkte in den ViDia Kliniken als erfahrener Krankenhaus-Fachmann, Wegbereiter und Zukunftsgestalter.

Dr. Karlheinz Jung übergibt Vorstandssitz an Caroline Schubert

Der Wegbereiter und Zukunftsgestalter verabschiedet sich in den Ruhestand

Zum 1. Oktober hat Vorstandsmitglied Dr. Karlheinz Jung (68) das Amt an seine Nachfolgerin Caroline Schubert (31) übergeben. Der gebürtige Südbadener verabschiedet sich damit in den wohlverdienten Ruhestand. Der Aufsichtsrat der ViDia Kliniken hat Caroline Schubert als Nachfolgerin von Dr. Karlheinz Jung in den Vorstand berufen. Caroline Schubert bildet gemeinsam mit Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann und dem Vorsitzenden Richard Wentges das Vorstandsteam. Sie ist im Vorstandsteam auf kaufmännischer Seite tätig.

Unmittelbar nach ihrem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Cottbus hat Caroline Schubert ihren Einstieg in den Krankenhausbereich gefunden und Führungsverantwortung in Krankenhäusern sowohl in kommunaler als auch in konfessioneller Trägerschaft übernommen. Zuletzt war sie Mitglied der Geschäftsführung der KJF Akutkliniken in Augsburg.

Stabiles Fundament für die Zukunft

Dr. Karlheinz Jung begann im November 2012 seine Tätigkeit als Kaufmännischer Vorstand der Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr in einer wirtschaftlich sehr schweren Zeit. Unter seiner Führung konnte die Diakonissenanstalt, zu der auch das Diakonissen-

senkrankenhaus gehörte, auf einen stabilen Weg gebracht werden. 2016 fusionierten das Diakonissenkrankenhaus und die St. Vincentius-Kliniken zu den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. Die Fusion zu einem der ersten ökumenischen Krankenhäuser war 2016 bundesweit wegweisend. „Dr. Jung haben wir im Zuge der Fusion als einen äußerst erfahrenen Krankenhaus-Fachmann kennengelernt. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen hat er die Zukunft der beiden Häuser auf ein stabiles Fundament gesetzt“, erklärt Horst Teichmanis, Aufsichtsratsvorsitzender der ViDia Kliniken. Dr. Karlheinz Jung war zuvor lange Jahre am Universitätsklinikum Freiburg tätig, zuletzt als stellvertretender Kaufmännischer Direktor. Darauf folgten 2,5 Jahre in führender Position an der Universitätsmedizin Göttingen, bis er die Vorstandsposition in der Diakonissenanstalt übernahm. Die Fusion zu den ViDia Christliche Kliniken hat Dr. Jung für das Diakonissenkrankenhaus maßgeblich begleitet und geprägt.

Dank für unermüdliches Wirken

Am 22. Oktober 2020 fand am Standort Diakonissenkrankenhaus unter strengen Hygienevorgaben eine Feier zu Ehren von Dr. Jung und Caroline Schubert statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Horst Teichma-



Der Aufsichtsratsvorsitzende Horst Teichmanis während seiner Rede.



Dr. Karlheinz Jung mit der Ehrungsskulptur der ViDia Kliniken.



Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges überreichte Dr. Jung dessen Lieblingspralinen.

nis würdigte umfassend das Lebenswerk von Dr. Karlheinz Jung. Er habe sich von Anfang an durch Zielstrebigkeit, Beharrungsvermögen, Geradheit, Verlässlichkeit und Befähigung zum sachlichen Streit ausgezeichnet. Diesem „Feuerwerk an Komplimenten“ sei noch eine wichtige Eigenschaft hinzuzufügen: Bescheidenheit. Bezugnehmend auf die Fusion bezeichnete Teichmanis das Zusammenwirken von Dr. Jung und dem Vorstandsvorsitzenden Richard Wentges als Glücksfall. Er dankte Dr. Jung für sein unermüdliches Wirken und überreichte ihm eine Ehrungsskulptur der ViDia Kliniken. Es sei eine Freude, ihn nun als Mitglied des Aufsichtsrats zu begrüßen.

Wegbereiter der Fusion

Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges würdigte die gemeinsam mit Dr. Jung erfolgreich vollzogene Fusion der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus. Er habe Dr. Jung erlebt als „nüchtern und präzise analysierenden Menschen mit hoher Sach- und Fachkompetenz, der ohne großes Aufheben aber konsequent für richtig Befundenes umsetzt. Für die vielen Diskussionen, Ihre Zustimmung, Ihren Widerspruch, vor Allem aber für die Art des Umgangs danke ich Ihnen persönlich ganz herzlich!“, schloss der Vorstandsvorsitzende.

Dr. Thomas Arldt, Direktor der Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Rettungsmedizin am Standort Rüppur und stellvertretender Ärztlicher Direktor der ViDia Kliniken, erinnerte an gemeinsame Erlebnisse mit Dr. Jung. „Mit der Fusion wurde Ihre Vision eines großen Krankenhauses an mehreren Standorten wahr“, so Dr. Arldt. „Ich möchte im Namen aller danken dafür, dass Sie immer da waren, wenn wir Sie brauchten. Danke auch für Ihre sensible Seite und Ihren Witz, Danke fürs Mutmachen, Ihre Visionen und Ihre Verbindlichkeit!“, so Dr. Arldt. Auch Pflegedirektor Jürgen Schnebel gab Einblicke in die gemeinsame Zeit und dankte Dr. Jung für seinen Einsatz. Dr. Jung habe auch bei hoher Belastung nie seinen Humor verloren. Pfarrer Berggötz brachte den Dank der Krankenhausseelsorge und der „Grünen Damen und Herren“. Er habe Dr. Jung in all den Jahren als guten Hirten erlebt, der seine Herde schützt und für eine gute Weide sorgt. Meike Schneider vom Betriebsrat unterstrich in ihrer Rede, Dr. Jung sei ein harter Verhandlungspartner

gewesen, habe aber in Auseinandersetzungen nie den gegenseitigen Respekt vermissen lassen.

Dr. Jung sprach in seiner Abschiedsrede umfassenden Dank an alle beruflichen Weggefährten aus und hob dabei auch jene hervor, die sonst weniger im Rampenlicht stehen: seine Sekretariate, zuletzt Erika Gräfenacker, aber auch Mitarbeiter wie Achim Fetzner, ehemals Lagerleiter, der nach der Ausgliederung ohne Umschweife einen neuen Verantwortungsbereich im Hause übernommen habe. Er dankte dem Aufsichtsrat und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit, der Seelsorge, den ehrenamtlichen Grünen Damen und Herren, der ViDia Akademie mit Carola Peters und Barbara Sayer, dem gesamten Betriebsrat sowie einzelnen Gästen wie Bürgermeisterin Lisbach und Herrn Kohlmeier von der KDG. „Das Medizinkonzept 2030 wird ViDia in eine sichere Zukunft führen“, unterstrich er.

Erfahren im Krankenhausmanagement

Im Anschluss begrüßte Horst Teichmanis Caroline Schubert im Vorstandsteam. „Sie haben schon gebaut, Sie haben Erfahrung mit Fusion und Restrukturierungsmaßnahmen und sind damit bestens vorbereitet“, unterstrich er. Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges sagte: „Sie sind nun das erste Vorstandsmitglied, das weder vom Diak noch vom Vincenz geprägt ist. Wir freuen uns auf Ihren unverstellten, frischen Blick, den Sie sich hoffentlich lange bewahren können.“ Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Thomas Schneider begrüßte Caroline Schubert im Namen der Chefärzte und wies darauf hin, dass sie schon sehr unterschiedliche Strukturen in der deutschen Krankenhauslandschaft kennengelernt habe. Klinikpfarrer Matthias Mertins hieß Caroline Schubert im Namen der Seelsorge willkommen und wünschte ihr Gelassenheit und Zielstrebigkeit, viel Kraft und Gottes Segen für ihr neues Amt. Caroline Schubert bedankte sich in ihrer Antrittsrede für den freundlichen Empfang und für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie freue sich auf die gemeinsame Zusammenarbeit – auch mit Dr. Karlheinz Jung in seiner neuen Funktion als Aufsichtsrat. Eine besondere Freude für Dr. Jung und alle Gäste stand schließlich mit dem Klavierspiel seines Enkels Nathanael Jung auf dem Programm. Der Zwölfjährige spielte eine Burlesque von Leopold Mozart und den Indianertanz von William Gillock.



Dr. Thomas Arldt vor den im Sicherheitsabstand platzierten Gästen.



(v.l.n.r.) Prof. Dr. K.-J. Lehmann, Dr. K. Jung, H. Teichmanis, C. Schubert, R. Wentges.



Pflegedirektor Jürgen Schnebel während seiner Rede.

Dr. Karlheinz Jung – Führungskraft mit Vision, Weitblick und Herz

Mit Dr. Karlheinz Jung verlässt ein äußerst erfahrener Krankenhaus-Fachmann den Vorstand der ViDia Christliche Kliniken.

Universitätsklinikum Freiburg

Der studierte Diplom-Sozialarbeiter und Diplom-Kaufmann promovierte im Jahr 2010 an der Leuphana Universität in Lüneburg. Vor seiner Zeit am Diakonissenkrankenhaus war er rund 33 Jahre lang in verschiedenen Verantwortungsbereichen am Universitätsklinikum Freiburg tätig, unter anderem als Leiter des Geschäftsbereichs Personal und Wirtschaft, Leiter der Abteilung Haus- und Grundstücksverwaltung, als Personalratsvorsitzender und als Sozialarbeiter in der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie. Im

zum 30.09. 2020 war er Mitglied im Vorstand der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe. In dieser Funktion war er verantwortlich für die Bereiche Allgemeine Verwaltung, IT, Personal und Einkauf und war darüber hinaus Ansprechpartner für die Pflegedirektion.

Wirkungskreis Diakonissenkrankenhaus

Sein Start als Kaufmännischer Direktor im Diakonissenkrankenhaus im Jahr 2012 fand in einer wirtschaftlich sehr schweren Zeit statt. Vor seiner Zeit hatte es dort schwierige Jahre mit vielen Führungswechseln gegeben. Dr. Jung hatte von Anfang an eine hohe Präsenz und war schnell überall bekannt. Er bewegte sich im Haus und sprach mit den Menschen – ob in der Technik, auf den Stationen, in den Fachkliniken, im

links: Vorstand Dr. Jung (Mitte) mit dem Vorstandsvorsitzenden Richard Wentges (links) und Vorstand Prof. Dr. Biscop auf der Fusionsfeier der ViDia Kliniken im Jahr 2016. rechts: Dr. Jung (2.v.r.) anlässlich der Vertragsunterzeichnung zur Fusion im Jahr 2016.



links: Dr. Jung (ganz rechts) bei einer Führung auf der Baustelle mit Sozialminister Manne Lucha (3.v.l.) und der heutigen Bürgermeisterin Bettina Lisbach (4.v.l.). rechts: Dr. Jung bei der Eröffnungsfeier zur Einweihung der neuen Berta-Renner-Schule als Teil der ViDia Akademie im Jahr 2018.



Anschluss daran wechselte er an die Universitätsmedizin Göttingen, zunächst als Leiter des Geschäftsbereichs Personal, später als Leiter des Zentralbereichs Vorstand.

Kaufmännischer Vorstand

Am 1. November 2012 übernahm Dr. Karlheinz Jung das Amt des Kaufmännischen Vorstands der Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr, das er bis zum 31.05.2020 verantwortete. Seit dem 19.12.2016 bis

OP-Bereich oder in der Cafeteria. Im Rahmen seiner Verantwortlichkeiten setzte er sich von Anfang an für geordnete Strukturen und Abläufe ein, bevor im Jahr 2015 erste Gespräche mit den St. Vincentius-Kliniken über eine mögliche Fusion mit dem Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr begannen. Erstaunlich schnell liefen die Verhandlungen zwischen den beiden Vertragsparteien und man einigte sich recht bald auf ein Vertragswerk, das die Grundlage für die heutigen ViDia Christliche Kliniken werden sollte.

Familienmensch mit festen Werten

Trotz zahlreicher Herausforderungen und Hürden erwies Dr. Karlheinz Jung sich immer wieder als eine Führungskraft, die nicht nur durch Vision und Weitblick geprägt ist, sondern auch durch einen festen Wertekanon, eingebettet in seine Heimat, seine Familie und seinen Glauben. Es war ihm ein Herzensanliegen, federführend an der Gründung der Diak-Knirpse mitzuwirken: einer Kita für Kinder der Mitarbeitenden im Diakonissenkrankenhaus, damit diese Familie und Beruf besser vereinbaren können. In der Diakonissenanstalt rief er erstmals eine Klausurtagung für Abteilungsleiter ins Leben, die regelmäßig in einem Haus in Bad Herrenalb stattfand. Er war präsent auf



Foto: Britt Schilling



internen Feiern, engagierte sich auf Spendenevents und überzeugte durch seine Bodenständigkeit – vom regelmäßigen Radeln ins Büro bis zur traditionellen Mittagsstulle im Gepäck. Auf den Spuren von Dr. Jung im Hause ViDia hört man Sätze wie „Er war immer für uns ansprechbar“, „Äußerlichkeiten sind ihm nicht so wichtig“ – und dennoch auch: „beruflich äußerst professionell“, „ein harter Verhandler, der in der Sache und im Umgang immer fair bleibt“.

Gremienarbeit, Lehraufträge und Publikationen

Neben seinen hauptberuflichen Aufgaben engagierte sich Dr. Karlheinz Jung in zahlreichen Fachausschüssen und Verbänden. So wirkte er unter anderem als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft, Mitglied im Vorstand des Evangelischen Krankenhausverbands Baden-Württemberg und als Vorsitzender der Mutterhausstiftung der Evangelischen Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr. Mehrere Lehraufträge führten ihn an die Evangelische Hochschule Freiburg, die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die Katholische Hochschule Freiburg sowie die Akademie für Bildung



Foto: Britt Schilling



links (v.l.n.r.): Dr. K. Jung und Fundraiserin A. Hertneck-Stange mit Gast auf einem Spendenevent im Jahr 2016.

rechts: Dr. K. Jung und H. Sautter auf einer Veranstaltung des Diakonissenkrankenhauses im Jahr 2016.

links: Grundsteinlegung für das neue Rudolf-Walter-Haus: (v.l.n.r.) Dr. K. Jung, Oberin U. Rau, Architekt R. Strauss, Pflegeheimleiterin S. Stanic und Schwester I. Rinkel.

rechts: Dr. K. Jung im Jahr 2016 nach seinem Wechsel in den Vorstand der ViDia Christliche Kliniken.

und Personalentwicklung des Universitätsklinikums Tübingen. In seinen Buchveröffentlichungen widmete sich Dr. Karlheinz Jung den Themenkreisen Krankenhaus-Management und Personalführung in Gesundheits- und Alteinrichtungen.

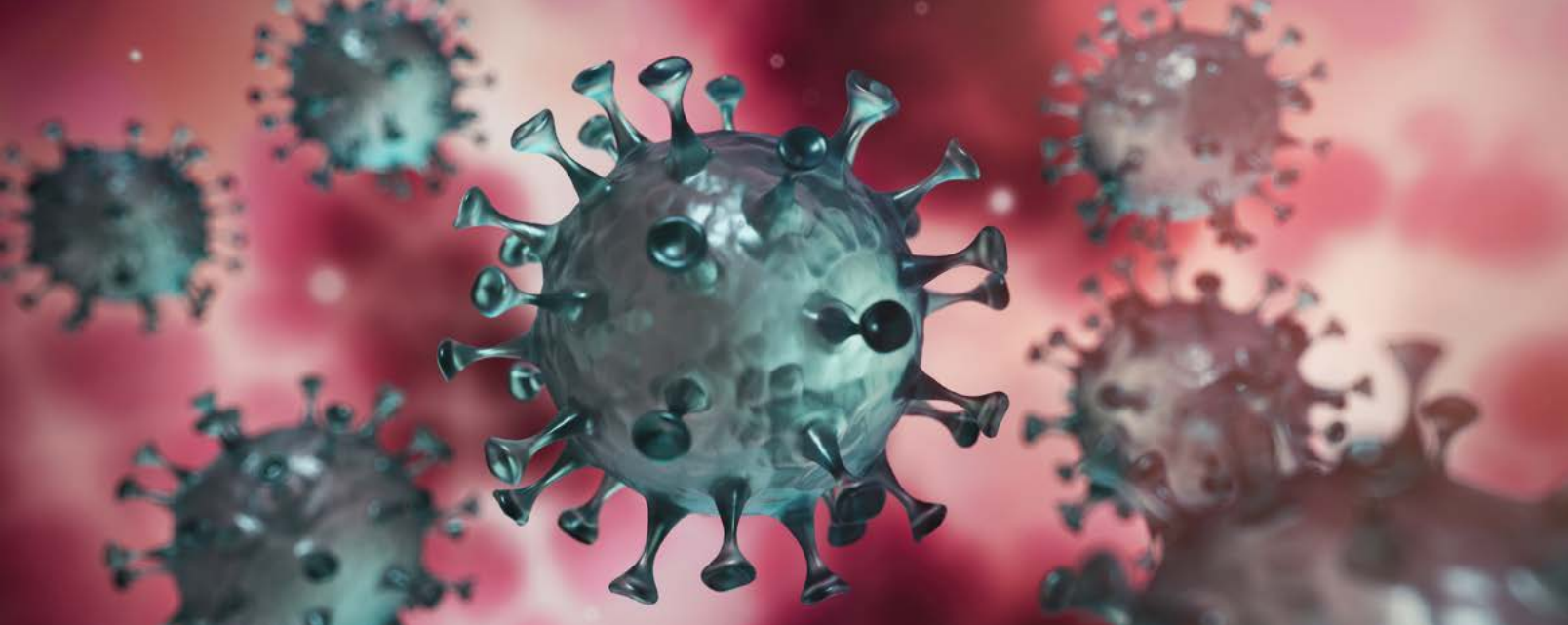


Bild: Adobe Stock, peterschreiber.media

COVID-19 im Klinikalltag: Zusammenkommen – aber sicher!

Informationen für Patienten, Angehörige und Besucher

Seit Beginn der Pandemie haben die ViDia Kliniken zahlreiche Maßnahmen eingeführt, um die (Notfall-) Versorgung in der Region weiterhin sicherzustellen. Dazu wurden unter anderem die Zugänge zu den Zentralen Notaufnahmen umgebaut, damit eine Trennung von Corona-Verdachtsfällen und anderen Notfall-Patienten möglich ist. Die Zugänge zu den Kliniken sind streng reglementiert und ausschließlich über die Haupteingänge möglich. Daneben mussten Anpassungen bei den Abläufen und Räumlichkeiten in den Ambulanzen vorgenommen werden. Abgesagte Veranstaltungen wurden – wo möglich – auf digitale Angebote umgestellt.

Enge Abstimmung mit den Behörden

„Wir sind in enger Abstimmung mit den Behörden, beobachten und bewerten das Infektionsgeschehen täglich neu und passen unsere Maßnahmen entsprechend dynamisch an. Die Situation ist angespannt und wir gehen davon aus, dass die Patientenzahlen in den nächsten Tagen noch zunehmen werden und wir bald die nächste Eskalationsstufe in unserem Krisenstab beschließen müssen“, erklärt Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Vorstand und Direktor der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie in den ViDia Kliniken im November 2020. „Der Spagat zwischen der Sicherstellung unseres Versorgungsauftrages und der zusätzlichen Corona-Versorgung stellt nicht nur die ViDia Kliniken, sondern alle Akteure im Gesundheitswesen vor eine große Herausforderung“, ergänzt Prof. Lehmann. „Sollte sich die Lage weiter zuspitzen, werden wir unser Behandlungsspektrum weiter reduzieren müssen, um unser Personal zu entlasten und an anderer Stelle einsetzen zu können.“

Spezialisiert auf Lungenkrankheiten

Für die medizinische Versorgung von Corona-Patienten sind die ViDia Kliniken vorbereitet. Als zertifiziertes Lungenkrebszentrum mit Experten aus der Pneumologie und der Thoraxchirurgie sind die Kliniken auf die Behandlung von Erkrankungen der Lunge spezialisiert. Die Intensivkapazitäten können auf maximal 59 Betten ausgeweitet werden, darunter sind 54 Beatmungsplätze.

„Das Problem ist nicht die dazu erforderliche technische Ausstattung, die in ausreichender Menge vorhanden ist. Kritisch wird es beim Blick auf das Personal, das dann an anderer Stelle fehlt. Die Versorgung von infektiösen Patienten ist durch die erhöhten Schutzvorkehrungen für das Personal deutlich zeitintensiver“, erläutert Caroline Schubert, seit 1. Oktober 2020 Mitglied im Vorstand der ViDia Kliniken an der Seite von Richard Wentges und Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann.

Strenge Sicherheitsvorkehrungen

„Neben den Pflegekräften sind außerdem zahlreiche Mitarbeiter anderer Bereiche für die Sicherstellung der Patienten-Versorgung erforderlich. Ohne Reinigungskräfte zum Beispiel kann ein OP erst gar nicht betrieben werden“, so Schubert. Daher achten die ViDia Kliniken auf strengste Einhaltung der Schutzvorkehrungen bei den Mitarbeitenden: das Tragen eines MNS, eine gründliche Handhygiene, die Einhaltung der Abstandsregeln sowie die Reduzierung von persönlichen Zusammenkünften auf das zur Gewährleistung des klinischen Alltags notwendige Maß. „Die Gefahr, dass sich unsere Mitarbeiter infizieren oder

Tagesaktuelle Informationen zu Corona und den Regeln für Patienten, Angehörige und Besucher in den ViDia Kliniken finden Sie online unter:
www.vidia-kliniken.de/corona-virus

in Quarantäne geschickt werden müssen, wollen wir so weit wie möglich reduzieren“, erklärt Caroline Schubert.

Mehrkosten im Klinikbetrieb

Gleichzeitig erschweren die Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Klinikbetrieb. Dazu erklärt der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges: „Der Rettungsschirm, der mit der ersten Infektionswelle für Krankenhäuser beschlossen wurde, ist Ende September ausgelaufen. Nun gibt es ein positives Signal aus der Politik, welches grundsätzlich zunächst erfreulich ist. Allerdings sind die vorgeschlagenen Regelungen so komplex, dass sie noch großen Interpretationsspielraum lassen und nur mit großem bürokratischen Aufwand zu erfüllen sind. Regelungen für das Jahr 2021 fehlen nahezu gänzlich, so dass keine Planungssicherheit besteht.“

Regeln für den Klinikaufenthalt (Stand: November 2020)

- Die Abstandsregelung von mind. 1,5 Meter zu anderen Personen muss zwingend eingehalten werden. Vermeiden Sie Gruppenbildung.
- Alle Personen ab 6 Jahren, die sich in unseren Räumlichkeiten aufhalten, müssen bis zum Verlassen der Klinik einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Dieser ist auf allen Wegen durch die Kliniken, auf Transporten außerhalb der Patientenzimmer sowie in allen Gesprächs- und Kontaktsituationen mit dem Klinikpersonal, Ihren Angehörigen oder Mitpatienten zu tragen. Wir halten entsprechende Mund-Nasenschutz-

Masken an den Eingängen für Sie bereit. Sie dürfen aber auch gerne Ihre eigene Maske tragen.

- Beim Betreten der Klinik bitten wir um eine gründliche Händedesinfektion an den bereitstehenden Spendern.

Regeln für Besucher (Stand: November 2020)

- Bitte wägen Sie die Notwendigkeit Ihrer Besuche gründlich ab.
- Die Besuchszeit ist begrenzt von 14:00 bis 19:00 Uhr.
- Pro Patient gilt: maximal ein Besucher für eine Stunde am Tag.
- Pro Zimmer ist jeweils nur ein Besucher möglich.
- Besucher werden angehalten, keine Begleitpersonen mitzubringen, das gilt auch für Kinder.
- Patienten, die für den Besuch einer Ambulanz oder Sprechstunde eine Begleitperson aus medizinischen Gründen zwingend benötigen, können für die Anmeldung in der Ambulanz dorthin begleitet werden. Die Begleitperson muss dazu den Fragebogen an der Pforte vor Betreten der Klinik ausfüllen. Der Aufenthalt der Begleitperson im Wartebereich ist in der Regel nicht möglich. Eine darüber hinausgehende Begleitnotwendigkeit ist in der Ambulanz abzusprechen, zum Beispiel bei medizinischer Erfordernis im Rahmen einer OP-Aufklärung oder Besprechung einer Therapieentscheidung.
- Besucher, die eine Intensivstation besuchen wollen, werden um eine vorherige telefonische Absprache mit der Station gebeten.
- Für die **Reha-Geriatrie** besteht ein Besuchsverbot.



Klinikneubau in der Steinhäuserstraße: Eröffnung im Jahr 2021

Fertigstellung auf der Zielgeraden – Beste Versorgungsqualität

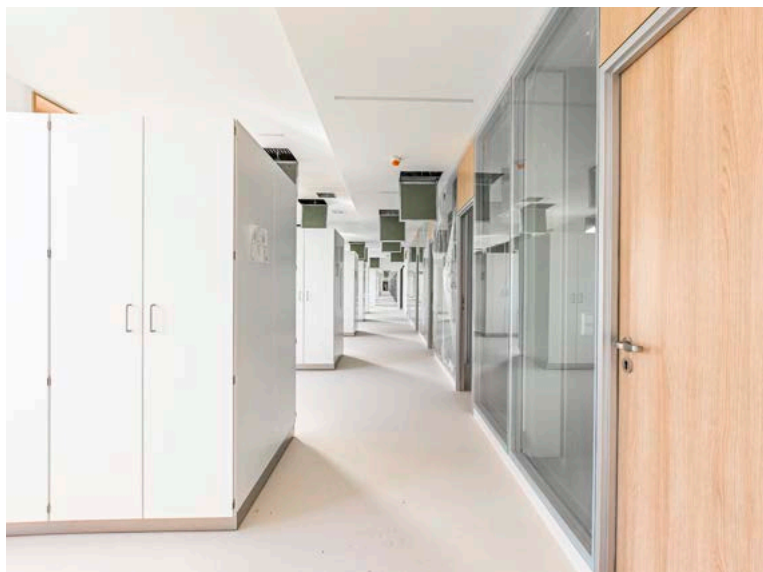
Im Rahmen eines umfassenden Medizinkonzepts haben die ViDia Kliniken Maßnahmen definiert, um auch in der Zukunft höchste medizinische Kompetenz sicherzustellen. „Der medizinische Fortschritt macht Schwerpunktbildungen erforderlich, die wir in den nächsten Jahren umsetzen werden“, erklärt Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken. „Damit verbunden sind teils umfassende bauliche Maßnahmen an unseren Standorten“, ergänzt er.

Dafür investieren die ViDia Kliniken in die Zukunft: Rund 192 Millionen Euro fließen in den Neubau in der Steinhäuserstraße. Hier profitieren Patienten künftig beispielsweise von der umfassenden Expertise zur Behandlung des gesamten Bewegungsapparates unter einem Dach. Im sogenannten „Muskuloskelettalen Zentrum“ (MSZ) kooperieren die Klinik für Orthopädie unter der Leitung von Klinikdirektor Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner einschließlich des erfolgreich rezertifizierten EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung (EPZ), die Klinik für Wirbelsäulenthherapie unter der Leitung von Klinikdirektor Dr. Erbay Salman, die Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin unter der Leitung von Klinikdirektor Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann einschließlich des ersten zertifizierten Deutschen Schulter-Ellenbogen-Zentrums und des Regionalen Traumazentrums, die Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie unter der Leitung

von Klinikdirektor Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann und die Klinik für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin unter der Leitung von Klinikdirektor Prof. Dr. Dr. Michael Henrich. Damit steht den Patienten ein Höchstmaß an Spezialisierung für alle Verletzungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates zur Verfügung. Auch das Zentrum für Alterstraumatologie, das 2008 als erstes dieser Art in Baden-Württemberg gegründet wurde, ist künftig in der Steinhäuserstraße angesiedelt. Durch die enge Kooperation mit der Klinik für Akutgeriatrie unter der Leitung von Klinikdirektorin Dr. Brigitte R. Metz steht älteren Menschen somit eine umfassende medizinische Versorgung zur Verfügung.

Auch die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie und plastische Gesichtschirurgie unter der Leitung von Klinikdirektorin Prof. Dr. Serena Preyer zieht in den Neubau ein und führt hier die bisherigen zwei Standorte einschließlich des Kopf-Hals-Tumorzentrums unter einem Dach zusammen. Dazu gehört auch der Ohrenschwerpunkt Karlsruhe OS.Ka, der auf die Erkennung und Behandlung von Ohrerkrankungen spezialisiert ist und modernste Diagnose- und Therapieverfahren anbietet.

Im angrenzenden Dienstleistungsgebäude findet zeitgleich das Pathologische Institut unter der Leitung von Direktor Prof. Dr. Gerhard Faller seine neue Heimat.





Prof. Dr. Erich Hartwig (Mitte) und sein Team im Jahr 2020. Foto: privat

„Sie haben uns ja gerade noch hier gefehlt!“

Würdigung zum Abschied von Prof. Dr. Erich Hartwig, Direktor der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Diakonissenkrankenhaus, zum 31.10.2020 von Prof. Dr. Lars-Johannes Lehmann*

„Sie haben uns ja gerade noch hier gefehlt!“ – So oder so ähnlich im Wortlaut soll der Überlieferung nach die Begrüßung von Prof. Dr. Erich Hartwig am Diakonissenkrankenhaus vor 16 Jahren durch lokal ansässige Klinikärzte geklungen haben.

Und tatsächlich startete Prof. Dr. Hartwig sozusagen bei null, als er die Leitung der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie in Ruppurr übernahm – und nicht ohne Gegenwind der lokalen Konkurrenz – aber wer große Berge besteigen will, der muss nun mal auch stärkeren Wind vertragen.

Ausgezeichneter Chirurg

Seine breite Ausbildung startete Prof. Hartwig universitär in der Neurochirurgie in Berlin. Diese breite zusätzliche Qualifikation kam ihm auch später in der Versorgung des Schädel-Hirn-Traumas zugute. Anschließend wechselte er in die Allgemeinchirurgie nach Kassel. Nach dem Facharzt für Allgemeinchirurgie folgte der Facharzt für Unfallchirurgie und spezielle Unfallchirurgie. Er begleitete schließlich seinen Mentor Prof. Kienzle von Kassel nach Ulm in die unfallchirurgische Universitätsklinik. In Ulm war er lange Jahre für die Septische Chirurgie und zuletzt für die Tumorchirurgie verantwortlich. Die neurochirurgische, allgemeinchirurgische und zuletzt unfallchirurgische Ausbildung machte ihn zu einem ausgezeichneten Chirurgen, der letztlich das gesamte Spektrum der Chirurgie am Stütz- und Bewegungsapparat abdecken konnte. Zahlreiche Publikationen, nicht nur aus dieser Zeit, sondern bis in die Gegenwart hinein, zeugen auch von seiner besonderen wissenschaftlichen Expertise auf

allen Gebieten der Orthopädie und Unfallchirurgie. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern entwickelte er nach und nach ein solides Fundament und darauf aufbauend ein vollständiges Leistungsprofil seiner unfallchirurgisch-orthopädischen Klinik.

Seine ausgeprägte Bereitschaft zu einem kollegialen Miteinander zeichnete seinen Führungsstil aus. Als Leiter einer gewachsenen und renommierten Klinik mit vollständiger Weiterbildungsermächtigung konnte er mehrere Generationen junger Kollegen ausbilden und in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Schon früh und seiner Zeit voraus entwickelte er ein großes Verständnis für Qualitätsmanagement in der Unfallchirurgie. Er bemühte sich nachhaltig um Qualitätsstandards und Zertifizierungsprozesse, die die Qualität auch nach außen haben sichtbar werden lassen. Die Klinik wurde dann folglich auch sehr früh als regionales Traumazentrum und als Endoprothesen-Zentrum zertifiziert.

Lebenswerk Alterstraumatologie

Sein besonderes Lebenswerk jedoch war und ist die Alterstraumatologie, in der er eine nationale Vorreiterposition einnahm und bis dato verkörpert.

Als Leiter der „Arbeitsgemeinschaft Alterstraumatologie“ der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie war er federführend und maßgeblich an einer Entwicklung beteiligt, die heute vielen älteren Menschen Lebenszeit und Lebensqualität beschert.

Egal, ob in den entscheidenden Gremien der Fachgesellschaft, der Etablierung und Umsetzung einer anerkannten und zertifizierten Alterstraumatologie

* Direktor der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin

Die unfallchirurgische Versorgung des älteren Menschen wurde durch kaum einen anderen Arzt in Deutschland so geprägt wie durch Prof. Dr. Erich Hartwig.



links:
Prof. Dr. Hartwig bei seinem Grußwort zum Kongress für Alterstraumatologie 2012 in der Stadthalle Ettlingen. Foto: privat

rechts:
Prof. Dr. Hartwig (re.) während einer Operation im Jahr 2008. Foto: privat



links (v.l.n.r.):
Prof. Dr. Hartwig (re.) im Jahr 2004 mit Dr. Sturm (li.) und PD Dr. Jürgen Husfeldt (Mitte). Foto: privat

rechts:
Prof. Dr. Hartwig auf einer Weihnachtsfeier im Jahr 2012. Foto: privat

oder im gelebten Alltag in seiner Klinik: Die unfallchirurgische Versorgung des älteren Menschen wurde durch kaum einen anderen Arzt in Deutschland so geprägt wie durch Prof. Hartwig.

Insbesondere in diesen Prozessen zeichnete ihn seine Beharrlichkeit und Ausdauer aus. Anzufangen mag leicht sein, aber mit Ruhe und Ausdauer durchzuhalten, ist eine besondere Kunst.

Erfolgreich aufgestellt für die Zukunft

Heute sehen wir in seiner Klinik die Fallzahl- und umsatzstärkste chirurgische Klinik der ViDia Kliniken insgesamt – offensichtlich hat er tatsächlich doch gefehlt in Karlsruhe – und dies wird er auch in Zukunft. Mittlerweile verbindet unsere Kliniken und uns per-

sönlich eine freundschaftliche Zusammenarbeit und Wertschätzung.

Bis zu seinem Ausscheiden und hoffentlich darüber hinaus hat er den Prozess unserer Kliniken in eine neue gemeinsame Zukunft mit Engagement und Freude begleitet. Ich wünsche ihm für seinen kommenden Lebensabschnitt von Herzen alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

www.vidia-kliniken.de/orthopaedie-diak

Wir sind für Sie da. Ihre Ansprechpartner



St. Vincentius-Kliniken

Pforte / Empfang

Telefon 0721 8108-0

Katholische und evangelische Seelsorge

Bitte beachten Sie die Aushänge auf den Stationen oder wenden Sie sich an das Pflegepersonal oder an die Zentrale der St. Vincentius-Kliniken. Telefon 0721 8108-0. www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Pflegedienst

Alexander Dress, Pflegedirektion
Telefon 0721 8108-2120
E-Mail: alexander.dress@vincentius-ka.de
www.vidia-kliniken.de/pflegedirektion

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Südendstr. 37, Raum E.7
Telefon 0721 8108-3644
E-Mail: patientenfuesprecher@vincentius-ka.de
www.vidia-kliniken.de/patientenfuesprecher

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender: Pfarrer Matthias Mertins
Telefon 0174 1794 426
E-Mail: ethikberatung.vinc@vidia-kliniken.de
www.vidia-kliniken.de/kek-vincentius

Christliche Krankenhaushilfe CKH

Telefon 0721 8108-2149
E-Mail: ckh@vidia-kliniken.de
www.vidia-kliniken.de/ehrenamt

Lob und Kritik

E-Mail: lobundkritik@vincentius-ka.de

Diakonissenkrankenhaus

Pforte / Empfang

Telefon 0721 889-0

Evangelische und katholische Seelsorge

Telefon 0721 889-2002
www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Pflegedienst

Jürgen Schnebel, Pflegedirektor
Telefon 0721 889-2658
E-Mail: PD-Sekretariat@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/pflegedirektion

Patientenfürsprecher

Bernhard Belstler, Diakonissenstraße 28, Raum V123
Telefon 0721 889-2212
E-Mail: patientenfuesprecher@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/patientenfuesprecher

Klinisches Ethik-Komitee

Vorsitzender: Pfarrer Theo Berggötz
Telefon 0721 889-2650
E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/kek-diak

Ehrenamtliche / Grüne Damen & Herren

Leitung Pfarrer Theo Berggötz
Telefon 0721 889-3359
E-Mail: t.berggoetz@diak-ka.de
www.vidia-kliniken.de/ehrenamt

Lob und Kritik

E-Mail: Meinung@diak-ka.de

Sozialdienst

Bitte kontaktieren Sie den Sozialdienst über das Pflegepersonal Ihrer Station.
www.vidia-kliniken.de/sozialdienst

Unsere Ärzte stellen sich vor: Oberärztin Katrin Vögele

Klinik für Allgemeine Innere Medizin,
Diabetologie, Endokrinologie



Was zeichnet Ihrer Meinung nach eine gute Ärztin aus?

In der Inneren Medizin spielt die Anamnese eine große Rolle. Dabei ist Gespür für die Situation des Patienten gefragt, eine gute Intuition, die auch zwischen den Zeilen lesen kann. Darüber hinaus braucht man Kreativität, um den Patienten alles gut verständlich zu erklären. Hier hilft es, das Organ oder Beispiele aus der Natur zu skizzieren: etwa einen verengten Fluss, der zeigt, was bei einer Verengung an einer Herzklappe geschieht.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit am meisten?

Ich bin im Sommer 2020 von der Kardiologie der ViDia Kliniken in die Innere Medizin unter der Leitung von Dr. Flohr gewechselt. Sowohl bei meinem Abschied von den bisherigen Kollegen als auch bei der Begrüßung im neuen Team habe ich sehr positiven Zuspruch erlebt. Ich schätze an meiner Arbeit das Zusammenwirken mit allen Beteiligten. In meinem vierköpfigen Ärzteteam teilen wir die Arbeit untereinander auf und betreuen gleichzeitig auch andere Bereiche. Mein Schwerpunkt ist die Kardiologie. Auf diesem Gebiet habe ich mich umfassend weitergebildet. Zudem unterstütze ich in meiner hiesigen Oberarztfunktion den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin und Kardiologie. Sehr gut gefällt mir auch die oberärztliche Betreuung der Intensivmedizin.

Wenn Sie etwas an Ihrer Arbeit ändern könnten, was wäre das?

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Kliniken und Abteilungen könnte noch enger werden. Hier gab es nach der Fusion der St. Vincentius-Kliniken mit dem Diakonissenkrankenhaus bei vielen Mitarbeitern Vorurteile. Das zu überwinden und auf allen Ebenen noch konstruktiver zusammenzuwirken halte ich für sehr wünschenswert.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Zukunft der ViDia Kliniken könnte ich mir noch mehr weibliche Führungskräfte in der Patientenversorgung vorstellen. Sowohl die männliche als auch die weibliche Herangehensweise sind wichtig für die Patienten. Auch bei der Ausbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte und in der Klinikorgani-

Oberärztin Katrin Vögele ist gebürtige Karlsruherin. Nach ihrer Ausbildung zur Krankenpflegerin in den St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe absolvierte sie ihr Medizinstudium in München und Heidelberg/Mannheim. Ihre Facharztausbildung für Innere Medizin erfolgte in der Paracelsus Klinik Karlsruhe-Durlach bei Dr. Aspacher. 2014 wechselte sie in die Klinik für Kardiologie der St. Vincentius-Kliniken unter der Leitung von Prof. Dr. Gonska und erwarb dort zusätzlich die Qualifikationen Notfallmedizin, Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Kardiologie. Seit Juli 2018 war sie dort Funktionsoberärztin auf dem Gebiet der Echokardiographie. Im August 2020 übernahm Katrin Vögele die Oberarztposition in der Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Diabetologie, Endokrinologie unter der Leitung von Dr. Felix Flohr. Ihr Aufgabenfeld umfasst die Betreuung der kardiologischen Funktionsdiagnostik sowie der inneren Intensiv- und Überwachungsstation im Diakonissenkrankenhaus.

sation sollten aus meiner Sicht noch mehr weibliche Qualitäten einfließen.

Was tun Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Ich bin gerne in der Natur und treibe Sport, zum Beispiel Rennradfahren und Laufen. Außerdem liebe ich das Meer und stecke gerne einmal im Jahr die Füße in Salzwasser – auch wenn das in Zeiten der Pandemie leider nicht möglich ist. Wichtig ist mir auch, meine Tochter zu begleiten – sie ist gerade ausgezogen und beginnt ihr Studium.

Worauf sind Sie stolz?

Es macht mich stolz, wenn wir im Team gemeinsam schwierige Situationen lösen, um unseren Patienten zu helfen. Gerade hochbetagte Patienten geraten in der Klinik manchmal in Stress. Hier hilft es, gezielt die Angehörigen mit einzubeziehen. Manchmal trägt schon ein Familienfoto auf dem Nachttisch dazu bei, dass Patienten sich besser fühlen.

www.vidia-kliniken.de/innere-medizin



Weihnatskrippe in der Kapelle am Standort SÜdendstraße der ViDia Christliche Kliniken.
Foto: Alexander Ruf



Die Seelsorgenden der ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe (v.l.n.r.): Henrike Klingel, Alexander Ruf, Martina Gaß-Weiher, Claudia Machwirth, Theo Berggözt, Michael Drescher, Anne Haab, Matthias Mertins, Jutta Pitzer, Frank Wagner

Weihnachten unter einem guten Stern

Liebe Leserinnen und Leser,

„Weihnachten steht in den Sternen“ – so lautete die Schlagzeile einer kirchlichen Zeitschrift im Herbst. Dahinter steht die Frage der Kirchen, wie in Corona-Zeiten die Geburt Jesu gefeiert werden kann. Niemand weiß, was uns Ende Dezember erwartet, ob und wie Gottesdienste stattfinden können. Die Frage nach den Weihnachtsgottesdiensten steht beispielhaft für die Verunsicherung, die durch die Pandemie in allen Bereichen unseres Lebens aufgetreten ist. Langfristige Planungen sind nicht möglich. „Wir müssen auf Sicht fahren“, ist immer wieder zu hören. Feste Prognosen gibt es nicht. Nicht einmal für das Weihnachtsfest.

Wer in diesen Tagen das Weihnachtsevangelium aufschlägt, wird feststellen, dass die Zeit, in die Jesus hineingeboren wurde, gleichermaßen von Unsicherheit und Gefahr geprägt war. Wir lesen von seiner jungen Mutter Maria, die mit Josef, dem Zimmermann, verlobt war. Wir hören von der Volkszählung, die Maria und Josef zwingt, sich von ihrem Heimatort Nazareth auf den Weg nach Bethlehem zu machen. Dort angekommen, finden sie in den Herbergen keinen Platz.

Jesus, Gottes Sohn, kommt in einem Viehstall auf die Welt. Die ersten Zeugen seiner Geburt sind einfache Hirten, deren Leben von Armut gezeichnet ist. Das alles geschieht in einer Zeit voller politischer und religiöser Spannungen. Nicht zu vergessen die Bedrohung durch den jüdischen Vasallenkönig Herodes, der zur Sicherung seiner Macht nicht davor zurückschreckt, die Neugeborenen Bethlehems töten zu

lassen.

Maria und Josef entkommen mit ihrem Kind und fliehen nach Ägypten. Gott wird Mensch, mitten in einer Zeit, deren Zukunft in den Sternen steht.

Doch die Weihnachtserzählung berichtet auch von einem Stern, der in der Dunkelheit dieser Zeit hell aufleuchtet und diejenigen, die ihn sehen, mit großer Freude erfüllt. Es ist der Stern von Bethlehem, der in all dieser Ungewissheit zum Hoffnungszeichen wird. Sein heller Schein verweist auf Jesus, den neugeborenen König, der zum Leitstern für alle Menschen wird, die in der Dunkelheit ihres Lebens nach Orientierung und Sicherheit suchen. Mag das diesjährige Weihnachtsfest hinsichtlich der Frage, wie wir es feiern können, auch in den Sternen stehen. Die Zusage Gottes, dass er in schwierigen Zeiten mit uns ist, gilt gerade auch in Zeiten der Pandemie. So gesehen, steht auch Weihnachten 2020 unter einem guten Stern, einem Stern, dem wir vertrauen dürfen:

Stern über Bethlehem, zeig´ uns den Weg,
führ´ uns zur Krippe hin, zeig´ wo sie steht.
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind.
Stern über Bethlehem, führ´ uns zum Kind.

Gottes Segen wünscht Ihnen im Namen der evangelischen und katholischen Klinikseelsorge

Pastoralreferent Alexander Ruf
ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe

Hinweise zur Teilnahme an den Gottesdiensten

Bitte beachten Sie beim Besuch der Gottesdienste in unseren Häusern die **Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen**: Einhalten von mindestens 1,5 m Sicherheitsabstand, Tragen eines Mund-Nasenschutzes auch während des Gottesdienstes, Desinfektion der Hände, kein Gesang.

Externe Besucher: Bitte melden Sie sich vor dem Gottesdienst an der Pforte an und nehmen Sie die dort ausgefüllte Selbstauskunft zum Corona-Virus zur Abgabe mit in die Kapelle. Alternativ können Sie das Formular auf unserer Website ausdrucken und ausgefüllt mitbringen:
www.vidia-kliniken.de/corona-virus

Bitte informieren Sie sich insbesondere an Weihnachten, ob und unter welchen Bedingungen die Gottesdienste stattfinden.

Festtagsgottesdienste

	St. Vincentius-Kliniken	Diakonissenkrankenhaus
19.12.2020	18:00 Uhr <i>Kapelle Südentstraße</i> <i>Vorabendmesse zum Sonntag</i>	--
20.12.2020 <i>4. Advent</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	10:00 Uhr <i>Gottesdienst auf den Stationen</i>
24.12.2020 <i>Heiligabend</i>	18:00 Uhr <i>Kapelle Südentstraße</i> <i>Ökumenische Christmette</i>	Bitte Aushänge beachten
25.12.2020 <i>Weihnachten</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	10:00 Uhr <i>Krankenhaus-Kapelle</i> <i>Patientengottesdienst</i>
26.12.2019 <i>2. Weihnachtstag</i>	18:00 Uhr <i>Kapelle Südentstraße</i> <i>Vorabendmesse</i>	--
27.12.2020	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	--
29.12.2020	18:00 Uhr <i>Kapelle Südentstraße</i> <i>Evangelischer Gottesdienst</i>	--
31.12.2020 <i>Silvester</i>	--	Bitte Aushänge beachten
01.01.2021 <i>Neujahr</i>	--	10:00 Uhr <i>Krankenhaus-Kapelle</i> <i>Patientengottesdienst</i>
06.01.2021 <i>Heilige Drei Könige</i>	10:00 Uhr <i>Kapelle Steinhäuserstraße</i> <i>Hl. Messe</i>	--

Gottesdienste im Krankenhaus

St. Vincentius-Kliniken

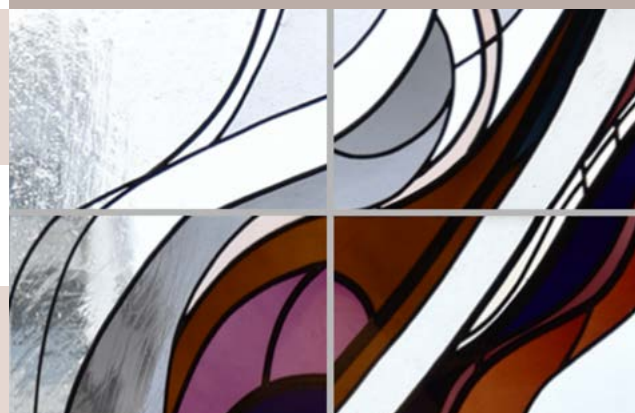
Kapelle Südentstraße 32

Di, 18:00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst
 Sa, 18:00 Uhr: Vorabendmesse zum Sonntag

Kapelle Steinhäuserstraße 18

So, 10:00 Uhr: Hl. Messe

Patienten muslimischen Glaubens finden auf den Emporen der Kapellen in der Südentstraße und in der Steinhäuserstraße eigene Gebetsmöglichkeiten.



Diakonissenkrankenhaus

Krankenhaus-Kapelle, Diakonissenstraße 28

Erster und dritter Freitag im Monat, 14:30 Uhr:
 Katholischer Patientengottesdienst
 Zweiter, vierter und fünfter Freitag im Monat, 14:30
 Uhr: Evangelischer Patientengottesdienst
 Erster Mittwoch im Monat, 08:00 Uhr:
 Mitarbeiterandacht

Mutterhaus-Kapelle, Graf-Eberstein-Straße 2

Interne Gottesdienste mit Übertragung in die
 Patientenzimmer:
 Mo, Di, Do, jeweils 07:30 Uhr: Morgenandacht
 Freitags, 10:30 Uhr: Evangelischer Gottesdienst

www.vidia-kliniken.de/klinikseelsorge

Klinik für Kardiologie: Feier zu Ehren der Klinikleitung



Prof. Dr. B.-D. Gonska (li.) und sein Nachfolger Prof. Dr. C. Jacobshagen.



Der Vorstandsvorsitzende R. Wentges sprach vor den mit MNS-Masken ausgestatteten Gästen, die mit Sicherheitsabstand platziert waren.

Am 23. September 2020 feierten die ViDia Kliniken die Einführung des neuen Direktors der Kardiologie Prof. Dr. Claudius Jacobshagen. Gleichzeitig galt es Abschied zu nehmen von Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonska, der die Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie in den 25 Jahren seiner Leitung zu einer bundesweit renommierten Klinik ausgebaut hat. Ursprünglich war die Feier schon für den Zeitpunkt der Amtsübergabe im April vorgesehen, wurde dann jedoch aufgrund der Corona-Pandemie verschoben. Der Empfang fand unter strengen Hygienevorgaben im Beisein der Familien beider Direktoren sowie Kollegen, Weggefährten und Mitarbeitern statt. Deswegen konnte ein Teil der Gäste aus Sicherheitsgründen nicht unmittelbar im selben Saal teilnehmen, sondern verfolgte die Reden im Veranstaltungssaal auf einer Videoleinwand.

Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, so auch Prof. Hofele, Präsident der Bezirksärztekammer Nordbaden und Dr. Zeuner, Ehrenvorsitzender der Bezirksärztekammer, die Herren Pfannkuch, Fraktionsvorsitzender der CDU Karlsruhe, und Dr.

Müller vom Stadtrat Karlsruhe, Dekan Streckert in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des St. Vincentius-Vereins sowie der ehemalige Innenminister des Landes Baden-Württemberg Heribert Rech, der Prof. Gonska im Namen des Deutschen Roten Kreuzes Karlsruhe das DRK Ehrenzeichen verlieh. Auch zahlreiche niedergelassene Ärzte aus der Region zählten zum Auditorium, außerdem nahezu alle Chefärzte und mehrere ehemalige Chefärzte der ViDia Kliniken sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Klinik für Kardiologie und anderen Abteilungen.

Klinik für Kardiologie: Leuchtturm weit über die Region hinaus

Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges würdigte Prof. Dr. Bernd-Dieter Gonskas 25-jähriges Wirken und sagte: „In den 25 Jahren seiner Tätigkeit ist es Herrn Prof. Gonska gelungen, diese Klinik zur mit Abstand größten Klinik der ViDia Kliniken zu entwickeln und weit über die Region hinaus strahlen zu lassen, ein Leuchtturm!“ Während seiner Dienstzeit seien fast 100.000 Patienten stationär in seiner Klinik behandelt



Der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges (re.) überreichte Prof. Dr. Gonska die Ehrungs-Skulptur der ViDia Kliniken.



Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Schneider überreichte Prof. Dr. Jacobshagen ein Begrüßungsgeschenk.



Heribert Rech (re.), Kreisverbandsvorsitzender des DRK Karlsruhe, verlieh Prof. Dr. Gonska das DRK Ehrenzeichen mit dazugehöriger Urkunde.



Prof. Dr. Gonska mit dem „Befehlsstab“ der Deutschen Bahn.

worden. „Für diesen überragenden Einsatz schulden wir Ihnen großen Respekt, Dank und Anerkennung“, so der Vorstandsvorsitzende. Als besondere Aufmerksamkeit überreichte Richard Wentges ein Exemplar der limitierten Ehrungs-Skulptur der ViDia Kliniken an Prof. Gonska. Als originelle Reminiszenz an seine langjährige Chefarztposition sowie seine Funktion als Oberstarzt der Reserve für die Deutsche Bundeswehr überreichte er Prof. Gonska außerdem einen Befehlsstab der Deutschen Bahn.

Den neuen Klinikdirektor Prof. Dr. Claudius Jacobshagen begrüßte der Vorstandsvorsitzende herzlich in den ViDia Christliche Kliniken. Er habe die Auswahlkommission mit seiner offensichtlich fachlichen Exzellenz, seiner Strukturiertheit und seiner Persönlichkeit von Anfang an überzeugt. Und auch seine Gestaltung der ersten Monate im neuen Amt unter den erschwerten Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie habe er hervorragend gemeistert.

Der Ärztliche Direktor der ViDia Kliniken Prof. Dr. Thomas Schneider dankte Prof. Gonska für die gute Zusammenarbeit und wies auf die erfolgreichen wissenschaftlichen Symposien hin, die Prof. Gonska

über den Klinikbetrieb hinaus regelmäßig in Karlsruhe veranstaltet hatte. Pfarrer Frank Wagner von der evangelischen Klinikseelsorge betonte, er habe Prof. Gonska als umfassend gebildeten und humorvollen Menschen kennengelernt und überreichte ihm zum Abschied die CD *Loriot erzählt Richard Wagners „Ring des Nibelungen“*. Prof. Gonska hielt in seiner Abschiedsrede umfassenden Dank bereit – für seine Patienten, seine Mitarbeiter auf allen Ebenen, die den Geist der Klinik in enger Gemeinschaft lebendig gemacht haben, für sein Sekretariat unter der Leitung von Margarete Korte sowie die Klinikverwaltung, die Physiotherapie unter der Leitung von Uwe Hug, alle Chefarzt-Kollegen und schließlich für seine Familie. Als passionierter „Rotkreuzler“ freue er sich auf seinen „Unruhe-Stand“. Prof. Gonska bleibt den ViDia Kliniken als Präsident der Fördergemeinschaft „Freundeskreis 1851“ weiterhin verbunden.

Hinwendung zum Patienten

Zur Einführung von Prof. Dr. Jacobshagen als Direktor der Klinik für Kardiologie sprach sein ehemaliger Vorgesetzter am Herzzentrum Göttingen Prof. Dr. Gerd Hasenfuß, Direktor der dortigen Klinik für Kardiologie und Pneumologie. Während der 18-jährigen Zusammenarbeit mit Prof. Jacobshagen habe er ihn als sehr zielstrebig kennengelernt. Er zeige eine eindrucksvolle Hinwendung zum Patienten, habe wissenschaftlich an der Johns Hopkins University in Baltimore gearbeitet und zeichne sich als kluger Entscheider aus.

Prof. Dr. Claudius Jacobshagen betonte in seiner Antrittsrede seine Freude über die ausgezeichnete Infrastruktur in den ViDia Kliniken und sein hervorragendes Team. Er plane, insbesondere die interventionelle Herzklappentherapie auszubauen und werde die hohe DRK-Verbundenheit der Klinik weiterführen. Klinikpfarrer Matthias Mertins begrüßte Prof. Jacobshagen im Namen der Klinikseelsorge und wünschte ihm viel Gelassenheit bei der Ausübung seines neuen Amtes. (Ein Interview mit Prof. Dr. Jacobshagen finden Sie auf Seite 24 in dieser Ausgabe).

www.vidia-kliniken.de/kardiologie



Prof. Dr. Gerd Hasenfuß, Direktor der Klinik für Kardiologie und Pneumologie im Herzzentrum Göttingen, während seiner Einführungsrede.



Prof Dr. Jacobshagen bei seiner Antrittsrede.



Die Klinikpfarrer Frank Wagner (li.) und Matthias Mertins brachten Dank und gute Wünsche.

Acht Monate Klinikleitung in der Kardiologie: Prof. Dr. Claudius Jacobshagen gibt Einblicke

Prof. Dr. Claudius Jacobshagen leitet die Klinik für Kardiologie und etabliert dort schonende neue Behandlungsmethoden wie das CardioBand-Verfahren (Abb. rechts).



Abb.: Edwards Lifesciences

Herr Prof. Jacobshagen, seit dem 01. April 2020 sind Sie Direktor der Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie. Wie waren Ihre ersten Monate?

Die Anfangszeit war geprägt durch die erste Welle der Corona-Pandemie. Hier gilt mein besonderer Dank den Mitarbeitern unserer Intensivstation, die Schwerst- kranke hervorragend versorgt haben. Herz-Kreislauf- Erkrankungen machen jedoch auch vor Corona nicht Halt. Daher ist es mir wichtig, auch in dieser Zeit Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen nach besten medizinischen Standards zu versorgen. Ich habe in meiner Klinik ein fachlich und menschlich hervorragendes Team und eine sehr gute Infrastruktur vorgefunden. Unsere Klinik für Kardiologie, Intensivmedizin und Angiologie ist leistungsstärker als viele Universitäts-Kardiologien und soll noch stärker werden.

Welche Neuerungen und Änderungen gibt es in Ihrer Klinik?

Mein besonderer Schwerpunkt ist die interventionelle Herzmedizin. Besonders die minimalinvasive Therapie von Herzklappenerkrankungen möchte ich ausbauen. Hierbei wird eine kranke Herzklappe ohne Operation mittels Katheterverfahren repariert oder ersetzt. Seit April konnten wir die Zahl der Mitralklappeneingriffe im Vergleich zum Vorjahr bereits verdoppeln und bereiten derzeit die Zertifizierung zum Mitralklappen-Zentrum vor. Darüber hinaus haben wir an den ViDia Kliniken die ersten Katheterinterventionen an der Trikuspidalklappe durchgeführt. Diese Eingriffe wurden bislang in Karlsruhe und Umgebung nicht angeboten. Beim CardioBand-Verfahren wird mittels Katheter ein Polyesterband auf dem Trikuspidalklappenring verankert und soweit zusammengezogen, bis die Klappe wieder besser schließt. Neben der interventionellen Herzmedizin liegt mir die Versorgung reanimierter Patienten nach Herz-Kreislauf-Stillstand am Herzen. Des-

halb bereiten wir die Zertifizierung unserer Klinik zum Cardiac Arrest Center vor. Wir haben die Prozesse und Strukturen für die Versorgung so optimiert, dass betroffene Patienten in den ViDia Kliniken besonders gut aufgehoben sind. Vom Notarzt über die Notaufnahme bis zum Herzkatheter und der Intensivstation arbeiten alle Hand in Hand. Zeit ist Leben.

Gibt es strukturelle Änderungen?

Hier möchte ich insbesondere die Einführung eines Casemanagements erwähnen. Mit Frau Manka-Stuhlik haben wir eine hervorragende Casemanagerin gewinnen können, die für die Organisation der stationären Abläufe verantwortlich ist. Der Krankenhausaufenthalt einschließlich aller Untersuchungen und der Entlassung wird auf diese Weise optimal vorbereitet.

Wir funktioniert die Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen?

Wir sind ein sehr junges und dynamisches Chefarztteam. Ich schätze die kurzen Dienstwege zu meinen Chefarztkollegen. Die ViDia Kliniken zeichnen sich durch eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit aus. Dies ist ein besonderer Vorteil für unsere Patienten, die von vielen ausgewiesenen Experten gemeinsam betreut werden. Die Stimmung unter den verschiedenen Disziplinen ist äußerst freundschaftlich und harmonisch.

Herr Prof. Jacobshagen, zuletzt noch eine private Frage: Wie ist Ihre Familie in Karlsruhe angekommen?

Wir fühlen uns in Karlsruhe sehr wohl. Meine Frau war Chefarztin für Plastische Chirurgie in Göttingen. Sie wird zum 1. Januar 2021 eine Sektion für Plastische und Rekonstruktive Chirurgie an den ViDia Kliniken aufbauen und leiten. Auch unser Sohn hat den Wechsel an seine neue Schule gut gemeistert.

Station C0 erhält den Integrationspreis

Das Team der Allgemeinchirurgischen Station C0 in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie in den ViDia Kliniken wurde am 23. September 2020 mit dem Karlsruher Integrationspreis ausgezeichnet. Die Auszeichnung gilt dem gesamten Pflorgeteam, der Stationsleiterin Michaela Dillenberger sowie der zuständigen Pflegedienstleiterin Stephanie Jan. Gemeinsam mit dem damaligen Vorstand (und heutigen Aufsichtsratsmitglied) der ViDia Kliniken, Prof. Dr. Jürgen Biscopig, nahmen sie die Auszeichnung im Karlsruher Rathaus entgegen. Die Ausgezeichneten hatten sich seit Ende März 2019 über viele Monate hinweg umfassend dafür engagiert, dass Ebou S. (Name geändert) aus Gambia in Westafrika nach der plötzlichen behördlichen Abschiebung in sein Heimatland zeitnah wieder in Deutschland einreisen durfte. Ziel war es, ihm seine bereits vertraglich zugesicherte Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer an der Berta-Renner-Schule in der ViDia Akademie zu ermöglichen. Die Ehrung steht unter dem Leitgedanken „Miteinander Leben, vom Fremden zum Freund“ und wird vom Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) in Abstimmung mit dem Kuratorium „Karlsruher Integrationspreis“ verliehen.

Fleißig und engagiert in der Pflege

Ebou S. hatte nach seiner Flucht aus Gambia einen Platz im FSJ-Programm (Freiwilliges Soziales Jahr) der ViDia Kliniken gefunden. Seit Oktober 2018 arbeitete der damals 19-Jährige dort auf der Allgemeinchirurgischen Station C0. Die Kolleginnen und Kollegen waren beeindruckt von seinem Interesse an der Arbeit in der Pflege, seinem großen Engagement und seinem Fleiß beim Deutschlernen. Er plante, im Anschluss an seine

FSJ-Tätigkeit eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpflegehelfer zu beginnen und danach die dreijährige Ausbildung zum Pflegefachmann zu absolvieren. Doch aufgrund der gesetzlichen Lage kam alles anders.

Initiative für Ebou S.

Am 29. März 2019 wurde Ebou S. ohne Vorankündigung zurück nach Gambia abgeschoben. Der gesetzlichen Lage entsprechend war er in Deutschland zunächst nur vorläufig geduldet worden und hatte noch keine offizielle Aufenthaltsgenehmigung. Die Pflegenden und Ärzte auf der Station riefen umgehend eine Initiative ins Leben, um ihn zurückzuholen. Nachdem die Pflegedienstleiterin Stephanie Jan Prof. Dr. Biscopig über die Abschiebung und die bereits eingeleiteten Maßnahmen informiert hatte, nahm er Kontakt zu Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und zu Stadträtin Dr. Iris Sardarabady vom Internationalen Begegnungszentrum IBZ auf. Stationsleiterin Michaela Dillenberger telefonierte mit Ebou S. in Afrika, dem Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, dem Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V. und vielen anderen und schaltete einen Anwalt ein. Darüber hinaus koordinierte sie eine private Spendensammlung, aus deren Erlös sie zum Überleben von Ebou S. in Afrika beitragen, die Anwaltskosten und viele weitere der entstandenen Kosten bezahlen konnte. Nach langen Monaten des Wartens und Hoffens genehmigte die Ausländerbehörde schließlich die Wiedereinreise des jungen Mannes nach Deutschland. Am 30.08.2020 durfte der heutige Krankenpflegehilfeschüler schließlich wieder einreisen und nahm am 1. September seine einjährige Ausbildung an der Berta-Renner-Schule auf.

www.vidia-kliniken.de/berta-renner-schule

Bei der Übergabe des Integrationspreises (v.l.): Pflegedienstleiterin Stephanie Jan, Ebou S., Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und Stationsleiterin Michaela Dillenberger.
Foto: Tina Rihm



Die Personal-Kampagne der ViDia Kliniken:

Auf der Suche nach neuen Mitarbeitern gehen die ViDia Kliniken neue Wege

„Wer könnte neue Kolleginnen und Kollegen besser ansprechen als aktive Mitarbeiter selbst.“

Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Kliniken

Die Suche nach qualifiziertem Personal, insbesondere in der Pflege, stellt das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen – und das nicht erst seit Corona. Die ViDia Kliniken gehen deshalb mit einer groß angelegten Personal-Kampagne an die Öffentlichkeit.

Die persönliche Motivation im Fokus

Die Mitarbeitenden der ViDia Christliche Kliniken sind mit ihrem Gesicht und ihren individuellen Werten die Protagonisten der Kampagne und stehen als die Menschen im Fokus, die täglich Dienst am Patienten leisten. Zu sehen sind die 14 unterschiedlichen Motive auf Plakaten an Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs und seit Mitte September auch auf einer Straßenbahn der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG) in der Region um Karlsruhe. Begleitet wird die Kampagne von einem eigenen Online-Auftritt und einer speziell dafür entwickelten Bewerber-App. „Wir lassen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Suche nach neuen Kolleginnen und Kollegen selbst zu Wort kommen und geben damit der Kampagne eine sehr persönliche Note. Denn wer könnte neue Kolleginnen und Kollegen besser ansprechen als die Mitarbeiter selbst?“, erklärt Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender der ViDia Christliche Kliniken in Karlsruhe. Mit weit mehr als 3.000 Mitarbeitenden sind die ViDia Kliniken einer der größten Arbeitgeber in Karlsruhe.

Vier Standorte in Karlsruhe

Die ViDia Christliche Kliniken sind im Jahr 2016 aus der Fusion der St. Vincentius-Kliniken Karlsruhe mit dem Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr entstanden und betreiben vier Standorte in Karlsruhe: das Diakonissenkrankenhaus in Karlsruhe-Rüppurr, die St. Vincentius-Kliniken in der Südentstraße, die St. Vincentius-Kliniken in der Steinhäuserstraße und die seit 2006 zu den St. Vincentius-Kliniken gehörende St. Marien-Klinik in der Edgar-von-Gierke-Straße. In der eigenen Gesundheits- und Krankenpflegeschule, der Berta-Renner-Schule, mit fast 300 Ausbildungsplätzen sorgen die ViDia Kliniken für Nachwuchskräfte im Pflegebereich.

In der Steinhäuserstraße entsteht derzeit ein Neubau, der das alte Klinikgebäude an gleicher Stelle ersetzen wird. Neue Mitarbeiter werden insbesondere auch für die Inbetriebnahme des Neubaus gesucht. Dort bündeln die ViDia Kliniken künftig die Expertise für Orthopädie, Unfallchirurgie und Wirbelsäulentherapie im so genannten Muskuloskelettalen Zentrum (MSZ) für die Therapie des gesamten Bewegungsapparates. Außerdem wird mit Umzug in den Neubau die HNO-Klinik mit dem zertifizierten Kopf-Hals-Tumorzentrum am neuen Standort zusammengeführt. Die Bereiche Radiologie, Anästhesie und Pathologie sowie Alterstraumatologie und Akutgeriatrie ziehen ebenfalls in den Neubau in der Steinhäuserstraße. Mit Inbetriebnahme der neuen Klinik kehrt auch der traditionell an den St. Vincentius-Kliniken beheimatete DRF-Rettungshubschrauber Christoph 43 wieder zurück und wird dann auf dem Dach der neuen Klinik stationiert sein. Informationen zur Personal-Kampagne finden Sie auf www.vidia-kliniken.de/karriere



Die ViDia Kliniken betreiben vier Standorte in Karlsruhe und sind mit weit über 3.000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Region. In der Steinhäuserstraße entsteht derzeit ein Neubau, der das alte Klinikgebäude ersetzen wird.



Sorgt für viel Aufmerksamkeit in der Region:

Eine S-Bahn mit den Gesichtern einiger Protagonisten der Personal-Kampagne ist seit Juli 2020 im Netz der AVG unterwegs.

„Mut Freude Helfen“
sind mein Antrieb für die tägliche Arbeit in einer Klinik, weil die christliche Werte lebendig sind.“

Jolanta D.
Bereichsleiterin
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Kraft Ausdauer Geduld“
sind meine Leitlinien für einen guten Arbeitstag.“

Ulrich K.
Bereichsleiter
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

Diese 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben der Personal-Kampagne das persönliche Gesicht (von oben links nach unten rechts):
 Jolanta D. (Bereichsleiterin), Ulrich K. (Bereichsleiter), Isabelle K. (OP-Leitung), Christoph S. (Intensivpfleger), Madeleine V. (stellvertr. Stationsleitung), Jasmin B. (stellvertr. Leitung Zentrale Notaufnahme), Jana E. (Gesundheits- und Krankenpflegerin), Patrik K. (Intensivpfleger, Betriebsrat), Louisa E. (Hebamme und stellvertr. Kreißsaalleitung), Jeanette L. (OP-Schwester), Madeleine F. (Auszubildende), Philipp H. (Oberarzt), Stefan S. (Abteilung IT und Prozessmanagement), Mokoko N. (Oberärztin).

„Stärke Hingabe Herzlichkeit“
sind meine Basis für die Arbeit in einer Klinik, in der christliche Werte wichtig sind.“

Isabelle K.
OP-Leitung
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Wille Geduld Toleranz“
fließen in meine tägliche Arbeit ein und motivieren mich.“

Christoph S.
Intensivpfleger
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Herz Leidenschaft Menschlichkeit“
zeigen unser Familiäres Miteinander in einer Klinik, in der christliche Werte etwas bedeuten.“

Madeleine V.
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
stellvertr. Stationsleitung
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Mut Respekt Zusammenhalt“
sind mein Antrieb für die Arbeit in der Notaufnahme.“

Jasmin B.
stellvertr. Leitung
Zentrale Notaufnahme
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Kraft Freude Vertrauen“
helfen mir bei meiner täglichen Arbeit in der Pflege.“

Jana E.
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Vertrauen Teamwork Gemeinschaft“
sind mein Anspruch, um mich für meine Kolleginnen und Kollegen einzusetzen.“

Patrik K.
Betriebsrat,
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Geduld Empathie Begeisterung“
geben mir Schwung für meine Arbeit im Kreißsaal.“

Jeanette L.
Hebamme und stellvertr. Kreißsaalleitung
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Mut zum Comeback!“
„Bei mir hat der Wiedereinstieg super geklappt, mit Hilfe unserer flexiblen Zeiteinstellung und verständnisvollen Kolleginnen und Kollegen.“

Madeleine F.
OP-Schwester
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Freude Empathie Dankbarkeit“
helfen mir bei meiner täglichen Arbeit in der Ausbildung.“

Louisa E.
Auszubildende
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Respekt Achtsamkeit Mitgefühl“
sind meine Grundlage für eine gute Zusammenarbeit.“

Philipp H.
Oberarzt
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Freude Teamgeist Hilfsbereitschaft“
motivieren mich beim 72-Stunden-Service in einer Klinik zu arbeiten, in der christliche Werte lebendig sind.“

Stefan S.
IT und Prozessmanagement

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

„Neugier Herausforderung Verantwortung“
sind mein Antrieb, um mich immer wieder neuen Aufgaben zu stellen.“

Mokoko N.
Oberärztin
Gesundheits- und Krankenpflege,
Bereitschaft

Nette Kolleginnen und Kollegen gesucht.

"Gute Besserung!" – eine Kampagne, die zeigt, was uns Mut macht

Dieses Jahr ist eine Zeit, die „gefühl“ nicht in der Maßeinheit von Tagen und Monaten bemessen wird, sondern in emotionalen Werteeinheiten. Wo stehen unsere Gesellschaft, wo unsere Werte und wie kommen wir ganz persönlich mit den vielen gleichzeitig auftretenden Herausforderungen zurecht? Wo liegen unsere Bedürfnisse, wo unsere Kraftquellen? Im Fundraising, dem Aufgabengebiet, in dem potentielle Spender und Förderer mit Projekten aus dem Klinikalltag verbunden werden, ist die Frage nach Werten und individuellen Bedürfnissen immer präsent. Jetzt, in Zeiten von Corona, fehlt das ein oder andere per-

sönliche Gespräch, fehlen die Veranstaltungen zum Austausch. Die Kampagne, in der wir Patienten und Mitarbeiter, auch digital, zum persönlichen Austausch eingeladen hatten, startete bereits vor Corona. Wir baten die Menschen in den Kliniken um ihre ganz persönlichen Mut-mach-Sprüche, um zu erfahren, was ihnen Kraft gibt. Nachfolgend bilden wir einige davon ab und freuen uns über die, die noch folgen. In den Erläuterungen zu den einzelnen Motiven erhalten Sie Informationen dazu, warum diese Kampagne ins Leben gerufen worden ist.

Die hier aufgeführten Kampagnenauszüge finden Sie in den Kliniken in Wartebereichen, Fluren und auf unserer Webseite www.helfen-hilft-heilen.de. In dieser Serie werden Patienten aus den Kliniken vorgestellt, die ab 2021 in dem Neubau der ViDia Kliniken in der Steinhäuserstraße angesiedelt sein werden.



HELLEN *hilft* HEILEN

„Leben ist Bewegung,
das denke ich oft bei meiner Arbeit, denn manchmal vergisst man, wie wertvoll eine schmerzfreie Beweglichkeit ist. Aber mit Hilfe und Geduld geht es wieder voran.“

Uwe Hug, Physiotherapeut mit
Martina Kirstner-Bayne, Patientin der Orthopädie

Haltung ist für den Mensch das emotionale Rückgrad, das Skelett der Seele, mit dem ein individuell würdevoller Umgang mit Widrigkeiten erträglich wird. Haltung ist auch ein elementares Thema in dem neu entstehenden Muskuloskelettalen Zentrum im Neubau der ViDia Kliniken am Standort der Steinhäuserstraße. Neben den bereits bekannten Kliniken der Sportmedizin, der Orthopädie und der Geriatrie wird hier auch die Weiterentwicklung der Sektion Wirbelsäulentherapie zur Klinik für Wirbelsäulentherapie die Kompetenz rund um den Bewegungsapparat noch stärken.



HELLEN *hilft* HEILEN

**„Der größte Wettkampf
ist **das Leben** selbst.“**

Beharrlichkeit, Willensstärke
und Teamgeist gehören dazu,
wenn man siegen möchte.“

Janeik Arbogast, Deutscher Meister im 10-km-Straläuf,
Botschafter der ViDia Kliniken, Patient der Unfall-, Handchirurgie
und Sportmedizin

Vor 169 Jahren wurden, durch gesellschaftliches und kirchliches Engagement, die Wurzeln unserer heute 24 Kliniken gesetzt. Das Corona-Jahr hat vor allem uns gemeinnützige Träger stark gefordert. Wir sagen Danke – für jede reichende Hand.

Sie möchten unterstützen oder uns Ihren Mut-mach-Spruch mitteilen? Dann kontaktieren Sie uns unter www.helfen-hilft-heilen.de oder treten Sie persönlich in Kontakt mit Karin Feig, Telefon 0721 8108-2058.

Spendenkonto:
 ViDia Christliche Kliniken
 DE 90 6602 0500 0001 757070



Im Moment ist Mut noch wichtiger. Und wir sind dankbar für die Offenheit, sich vor die Kamera zu stellen. Wir sind beeindruckt von dem Mut, sich der Gemeinschaft als Patient mit all den Ängsten und Sorgen und Kraftquellen zu zeigen. Eine Geste, die anderen Menschen zeigt: „Wir sind nicht alleine mit unseren Gedanken, mitten im Klinikalltag, mitten während der Corona-Zeit.“



„Älteren Patienten die Hand reichen, sich kümmern, Wärme geben.“
 In unserer Geriatrie ist der Alltag derzeit anders. Besuchsverbote, wegfallende Berührungen durch bekannte Angehörige und der Anblick von Pflegepersonal in Schutzkleidung sind eine große Herausforderung, für alle. Das Personal und die Seelsorge setzen sich über die Maßen ein, um dennoch Wärme und Herzlichkeit zu verbreiten. Bald wieder gesund inmitten der Familien sein zu können, das ist das angestrebte Ziel von uns allen.

Mit dem Klappstuhl begleitet *ViDiaZIN* Mitarbeitende der ViDia Kliniken bei ihrer täglichen Arbeit und fasst die Eindrücke für alle Leserinnen und Leser zusammen.

An der Seite von: Andreas Vokuhl, Lehrer an der Berta-Renner-Schule

Als die Redakteure von *ViDiaZIN* an diesem Morgen das Büro von Andreas Vokuhl in der Berta-Renner-Schule der ViDia Akademie betreten, sitzt er bereits mit Mund-Nasen-Schutz ausgestattet an seinem PC. Wie üblich ist er an diesem Tag mit dem Fahrrad in die Arbeit gefahren und gegen 7:30 Uhr in der Akademieküche mit einem Kaffee gestartet. „Hier treffe ich auch meist schon die ersten Kollegen, sodass wir uns kurz über Wichtiges zum Tag austauschen können“, erzählt er. Anschließend geht er noch kurz am Sekretariat vorbei, um zu sehen, ob Post an ihn eingegangen ist oder ob es Neuigkeiten gibt. Dann geht Andreas Vokuhl je nach Stundenplan in einen der Unterrichtsräume oder in sein Büro.

Generalistische Pflegeausbildung

Heute arbeitet er mehrere Stunden daran, sämtliche Unterrichte auf die neue Generalistische Pflegeausbildung umzustellen. Das ist bei dem breiten Kursangebot der Schule ein großer Aufwand. Immer wieder sind dazu auch ausführliche Abstimmungsgespräche mit den Kollegen erforderlich. „Teilweise kommen die Inhalte nun aus verschiedenen Blickwinkeln in mehreren Unterrichtssequenzen zum Tragen. Damit alles sinnvoll aufeinander aufbaut, ist schon sehr viel Sorgfalt und Koordination im Kollegium gefragt“, erklärt Andreas Vokuhl.

25 bis 30 Auszubildende pro Kurs

Für den Unterricht in der beruflichen Pflegeausbildung bringt er beste Voraussetzungen mit, die für den einen oder anderen seiner Auszubildenden sicherlich Vorbildfunktion haben. Er absolvierte selbst eine Ausbildung

zum Gesundheits- und Krankenpfleger am Diakonissenkrankenhaus und studierte anschließend Berufspädagogik am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Während seiner Studienzeit arbeitete er parallel in einer 30 %-Anstellung in der Pflege am Diakonissenkrankenhaus. Im Juli 2017 folgte die Anstellung als Lehrer in der damaligen Gesundheits- und Krankenpflegeschule der St. Vincentius-Kliniken, die später in die Berta-Renner-Schule der ViDia Akademie übergang. Heute verantwortet er die Kursleitung des dreijährigen Ausbildungsgangs zum Gesundheits- und Krankenpfleger 10/18A und unterrichtet pro Kurs rund 25 bis 30 Auszubildende. Die Unterrichtsstunden finden in den Lehrsälen und dem Übungsraum der ViDia Akademie in der Edgar-von-Gierke-Straße statt. Darüber hinaus unterrichtet Andreas Vokuhl in sämtlichen Kursen der Gesundheits- und Krankenpflege sowie der Gesundheits- und Krankenpflegehilfe, außerdem in Fort- und Weiterbildungen der Akademie. Weitere Aufgaben von Andreas Vokuhl sind die Abnahme von Zwischenprüfungen und Examen, die Begleitung von Praxiseinsätzen seiner Auszubildenden, Besuche auf Station und Gespräche mit einzelnen Auszubildenden. Darüber hinaus fallen das Schulverwaltungsprogramm, die Erstellung von Evaluationsberichten sowie die Umsetzung der Digitalisierung in seinen Verantwortungsbereich.



Andreas Vokuhl am Kopierer: Informationsmaterial zusammensetzen – auch das ist Teil der Unterrichtsvorbereitung.



Andreas Vokuhl (li.) besucht jeden Auszubildenden auch während der praktischen Arbeit auf der Station.

Andreas Vokuhl macht der Unterricht mit seinen Auszubildenden an der Berta-Renner-Schule viel Freude.



Distance Learning und Hygienekonzept: die Antwort auf Corona

Den erhöhten Sicherheitsanforderungen während der Corona-Pandemie begegnet die Berta-Renner-Schule mit einer konsequenten Umstellung auf Distance Learning und einem strengen Hygienekonzept. „Dazu haben wir Lehrer sehr kurzfristig und schnell unsere Lerninhalte umgestaltet“, berichtet Andreas Vokuhl. Die Auszubildenden werden auf zwei Klassenräume aufgeteilt, die mittels Microsoft Teams verbunden sind. So kann der Lehrer unterrichten, während der Sicherheitsabstand unter allen Auszubildenden gewahrt bleibt. „Bei einer Doppelstunde wechsele ich nach einer Stunde den Raum, sodass ich in einer Unterrichtseinheit jeden Auszubildenden auch persönlich sehe und betreuen kann“, erklärt er. Bei dieser Unterrichtsform kommt den Lehrern und Auszubildenden die moderne Ausstattung der Klassenräume mit interaktiven Tafeln, Beamern und Computer zugute. Je nach Lerninhalten gestaltet der Lehrer die Unterrichtsstunden wechselweise mit Frontalunterricht und interaktiven Unterrichtselementen. „Am meisten Spaß macht der Unterricht allen Beteiligten, wenn ein Thema wirklich fesselt und die Schüler beginnen, aus aufrichtigem Interesse immer weiter Fragen zu

stellen“, erzählt er. Bei einem so spannenden Thema wie beispielsweise der Wassergeburt entstehen oft lebhaftere Gespräche in der Klasse, die gleichzeitig eine gute Gelegenheit bieten, die entsprechenden Fachbegriffe einzuführen und zu üben.

Multikulturelle Klassen

Eine besondere Herausforderung besteht für die Lehrer an der Akademie in der multikulturellen Besetzung ihrer Kurse. „Wir haben Kurse, in denen die Teilnehmer aus bis zu 15 verschiedenen Nationen kommen. Zudem ist auch das Altersspektrum sehr groß und umfasst Auszubildende von 16 bis über 40 Jahren“, fasst Andreas Vokuhl zusammen. Hier auf alle Persönlichkeiten und auch einmal auf Sonderfälle, die besondere Unterstützung benötigen, angemessen einzugehen, erfordert viel Einfühlungsvermögen. Beim Unterricht in der Praxis, den im Lehrerteam zusätzlich fest angestellte Praxisanleiter unterstützen, legt Andreas Vokuhl viel Wert auf die Empathiefähigkeit: „In einer verantwortungsvollen Gesundheits- und Krankenpflege geht es immer auch ganz viel um Einstellung und Haltung. Das ist mir wichtig und das vermittele ich meinen Auszubildenden immer wieder“, unterstreicht der passionierte Lehrer.



Die Klassenzimmer werden während der Pandemie über zwei Räume ausgebreitet, damit Abstandhalten möglich ist.



Andreas Vokuhl (re.) mit Auszubildenden auf dem Gang der Akademie: Für eine schnelle Abstimmung ist der Lehrer auch spontan ansprechbar.



Das Brückenschwestern/SAPV-Team des OSP Karlsruhe betreut seit 25 Jahren Schwerkranke im Raum Karlsruhe.

Palliativ-Begleitung für Schwerkranke und ihre Angehörigen

25 Jahre Brückenschwestern in Karlsruhe

Die häusliche Betreuung schwerkranker Patienten gehört in erfahrene Hände. Viele Patienten und ihre Angehörigen aus dem Raum Karlsruhe dürfen sich dabei auf die Brückenschwestern verlassen – ein hoch qualifiziertes Team des Onkologischen Schwerpunktes Karlsruhe (OSP). Der OSP ist ein Zusammenschluss der beiden großen Karlsruher Kliniken ViDia Christliche Kliniken und Städtisches Klinikum Karlsruhe. Darüber hinaus sind die niedergelassenen Krebspezialisten sowie die Krankenkassen im OSP vertreten. In diesem Jahr besteht die Einrichtung der Brückenschwestern, deren Name sinnbildlich für die Begleitung von der stationären Behandlung in die häusliche Betreuung steht, bereits seit 25 Jahren. Dr. Martin Binnenhei, Geschäftsführer des OSP Karlsruhe, erläutert: „Seit der Gründung am 1. Juli 1995, mit damals drei speziell ausgebildeten Krankenschwestern, hat das Team der Brückenschwestern bis heute mehr als 12.000 schwerkranke Patientinnen und Patienten einschließ-

lich ihrer Angehörigen bei der häuslichen Pflege begleitet.“

Sicherheit geben – Verantwortliche vernetzen

Ende 2014 hat der OSP Karlsruhe das bestehende Versorgungsangebot der Brückenschwestern um das Angebot einer Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) erweitert. Heute besteht das Team aus acht Krankenschwestern mit langjähriger Berufserfahrung, die über eine Zusatzqualifikation Palliative-Care verfügen. Einige von ihnen gehören bereits von Anfang an oder seit über einem Jahrzehnt zum Team und setzen ihren großen Erfahrungsschatz zum Wohl der Patienten und Patientinnen ein. Heike Spindler, Mitbegründerin der Brückenschwestern vor 25 Jahren und von der ersten Stunde an mit dabei, berichtet: „Wir konnten in den 25 Jahren viel bewegen. Die

ambulante Palliativversorgung von Patienten hat sich durch unsere Arbeit enorm verbessert, auch wenn es in der Anfangszeit nicht immer einfach war, eine gute Zusammenarbeit mit den Hausärzten aufzubauen. Inzwischen verfügen wir über ein sehr gut eingespieltes Netzwerk und die vielseitige Arbeit macht mir auch nach 25 Jahren noch viel Freude.“

Teil der interdisziplinären Betreuung

Angestellt sind die Brückenschwestern in den ViDia Christliche Kliniken, ihr Stützpunkt befindet sich am Standort Steinhäuserstraße. Prof. Dr. Christian Meyer zum Büschenfelde, Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie und Palliativmedizin sowie Leiter des Onkologischen Zentrums der ViDia Kliniken erläutert: „Die Begleitung Schwerkranker durch die Brückenschwestern ist ein wichtiger Beitrag im Rahmen unserer interdisziplinären Behandlung und Betreuung. Damit schaffen wir eine nahtlose Verbindung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung.“

Zeit im vertrauten Umfeld verbringen

Prof. Dr. Martin Bentz, Direktor der Medizinischen Klinik III im Städtischen Klinikum Karlsruhe, unterstreicht: „25 Jahre Brückenschwestern, das bedeutet 25 Jahre erfahrene, einfühlsame und qualifizierte Hilfe für Patienten in ihrem letzten Lebensabschnitt. Wir danken unserem hervorragenden Team und sind stolz darauf, dass wir so vielen Patienten ihren Wunsch erfüllen können, diese Zeit in ihrem vertrauten Umfeld zu verbringen.“

Alexander Dress, Pflegedirektor der ViDia Kliniken für die Standorte Steinhäuserstraße, Edgar-von-Gierke-Straße und Südendstraße, erklärt: „Die Brückenschwestern schaffen ein Netz zwischen Krankenhaus, Hausarzt, Pflegedienst, Seelsorgern, Hospizdienst und vielen anderen Partnern. Ihre große Erfahrung und zusätzliche Qualifikation in der Palliativversorgung ist eine wertvolle Unterstützung für Patienten und ihre Angehörigen“.

Erhalt der Selbstbestimmung

Schwerstkranke Patienten, die nach einem Krankenhausaufenthalt in die häusliche Umgebung zurückkehren möchten, erfahren bei den heute acht Brückenschwestern schon in der Klinik Hilfe. Im Rahmen der Betreuung bieten die Schwestern eine Rufbereitschaft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Sie helfen dabei, den persönlichen Betreuungsbedarf zu ermitteln, die benötigten Hilfsmittel wie Bett, Geh- oder Lagerungshilfen zu finden.

Auch Patienten, die zuvor nicht im Krankenhaus behandelt wurden, können Hilfe von den Brücken-

schwestern erhalten, indem sie von ihrem niedergelassenen Arzt eine Zuweisung erhalten. „Unsere Arbeit ermöglicht den Patienten den Erhalt ihrer Selbstbestimmung und fördert die Lebensqualität durch angepasste Symptomkontrolle. Patienten, die unheilbar an Krebs erkrankt sind, können mit unserer Hilfe vom Krankenhaus in die häusliche Betreuung entlassen werden“, erklärt Beatrix Rothmeier, die seit April 2007 bei den Brückenschwestern des Onkologischen Schwerpunktes Karlsruhe (OSP) tätig ist. „Ein ganz wesentlicher Aspekt unserer Arbeit ist auch die psychosoziale Unterstützung der Angehörigen. Wir begleiten sie, wenn sie sich von ihrer Aufgabe anfangs überfordert fühlen und vermitteln Sicherheit“, unterstreicht sie. Die Brückenschwestern beobachten sorgfältig den Krankheitsverlauf ihrer Patienten, sprechen mit den Angehörigen über die weitere Entwicklung und helfen dabei, erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Der Krebsverband Baden-Württemberg e.V. verlieh den Brückenschwestern im Jahr 2015 den Ehrenpreis. Dazu bezeichnet der Verband auf seiner Urkunde die „Brückenpflege als beispielhafte Entwicklung patientenorientierter Versorgungsstrukturen für krebserkrankte Menschen in Baden-Württemberg“.

Kontakt

Brückenschwestern:

Telefon 0721 8108-2328 (Anrufbeantworter)

Telefax 0721 8108-2226

bruecken.schwestern@vincentius-ka.de

SAPV-Team:

Telefon 0721 8108-2270 (Anrufbeantworter)

Telefax 0721 8108-2189

sapv.osp@vincentius-ka.de

www.vidia-kliniken.de/brueckenschwestern

MVZ Am Schlossplatz in Rastatt jetzt mit eigener Pneumologie



Dr. Bernard-D. Hietter leitet den Fachbereich Pneumologie im MVZ Am Schlossplatz in Rastatt.

Das Medizinische Versorgungszentrum Am Schlossplatz in Rastatt erweitert sein Angebot um den Fachbereich Pneumologie. Ein erfahrenes Praxisteam unter der Leitung von Dr. Bernard-D. Hietter, bislang mit eigener Praxis in Rastatt vertreten, praktiziert seit dem 1. Oktober 2020 unter dem Dach der MVZ Am Schlossplatz gGmbH. Damit erweitert das MVZ sein erfolgreiches medizinisches Angebot auf den Gebieten der Augenheilkunde und der Orthopädie um hoch qualifizierte Leistungen rund um die Lungen- und Bronchialheilkunde sowie die Allergologie. „Die medizinische Versorgung von Erkrankungen der Lungen- und Bronchialwege ist in unserer Region nach wie vor unterbesetzt. Umso mehr freut es uns, dass wir mit Herrn Dr. Hietter und seinem Team ein ausgezeichnetes Leistungsspektrum in unser Angebot aufnehmen können“, unterstreicht Elke von der Groeben, Geschäftsführerin der MVZ Am Schlossplatz gGmbH.

Langjährige Erfahrung

Der promovierte Humanmediziner und Lungenfacharzt führte seit Sommer 1988 seine eigene Praxis in Rastatt, sodass seine Patienten von umfassender Erfahrung profitieren. Für die Diagnose von Lungen- und Atemwegsbeschwerden setzt das Team um Dr. Hietter eine große Auswahl aktueller Diagnostikmethoden ein. Das Spektrum reicht von der Lungenfunktionsdiagnostik und Röntgendiagnostik der Lunge über Blutgas- und Sputum-Analysen bis hin zur Allergiediagnostik und schlafmedizinischen Untersuchungen. Als besondere Leistung bietet Dr. Hietter die Spiroergometrie, eine kardiorespiratorische Untersuchung zur Beurteilung der Belastbarkeit, an. „Mit dieser Diagnostikmethode klären wir zweifels-

frei auch schwierige Fälle von Belastungsatemnot“, unterstreicht Dr. Hietter. Als Individuelle Gesundheitsleistung können Patienten damit zudem ihre sportliche Belastbarkeit prüfen lassen und entsprechende Trainingsempfehlungen erhalten.

Auch in der Therapie steht den Patienten in der Pneumologie des MVZ ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Praxis Schulungen bei chronischen Atemwegserkrankungen, Asthma und COPD an, außerdem ambulanten Lungensport sowie inspiratorisches Muskeltraining.

Medizin am Puls der Zeit

Zahlreiche Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Organisationen sorgen dafür, dass Dr. Hietter und sein Team stets mit den neuesten medizinischen Standards vertraut sind, darunter die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP), die Deutsche Atemwegsliga, die Lungensport AG Deutschland, der Bundesverband der Pneumologen (BdP) und die European Respiratory Society (ERS).

Das MVZ Am Schlossplatz in Rastatt gehört zu den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe.

Kontakt

MVZ Am Schlossplatz gGmbH
Am Schlossplatz 2/3; 76437 Rastatt
Telefon Pneumologie 07222 33270
Telefon Orthopädie 07222 35917
Telefon Augenheilkunde 07222 31622

www.mvz-am-schlossplatz.de/pneumologie



Die Teilnehmer der Konsensuskonferenz mit Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner (Mitte, rechts neben dem Aufsteller). Foto: privat

Die EKIT Initiative: Sichere Indikationsstellung zum künstlichen Hüftgelenk

Priv.-Doz. Dr. Stephan Kirschner, Direktor der Klinik für Orthopädie der ViDia Kliniken Karlsruhe, hat im September als Delegierter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Endoprothetik (AE) an der Konsensuskonferenz zur evidenzbasierten Indikationsstellung für die Implantation einer Hüftendoprothese teilgenommen.

Im Rahmen dieser sogenannten „EKIT Initiative“ erfolgte zu Beginn eine methodisch aufwändige Literaturrecherche zur Thematik. Die Ergebnisse wurden im Rahmen von Fokusgruppen weiter bearbeitet. Als Resultat dieser mehrjährigen Vorarbeit waren im Rahmen der EKIT-Konferenz Abstimmungen in den Bereichen Diagnostik, Therapie, Patientenpräferenz und zu weiteren Aspekten erforderlich.

Unter Leitung der AWMF (Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher medizinischer Fachgesellschaften) wurden die Inhalte von Fachvertretern aus dem Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie erfolgreich mit Kostenträgern und Patientenvertretern abgestimmt.

Die Ergebnisse werden im Rahmen einer S3-Leitlinie zusammengefasst und voraussichtlich zum Jahresende 2020 publiziert. Durch die Beteiligung aller Interessenvertreter und das transparente Verfahren, mit dem die Empfehlungen erarbeitet worden sind, konnte das höchste wissenschaftliche Niveau für eine solche Leitlinie erreicht werden.

Die genannten Erfahrungen finden schon heute Anwendung im Karlsruher EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (Klinik für Orthopädie am Standort Steinhäuserstraße).

www.vidia-kliniken.de/orthopaedie-vincentius

ViDia Kliniken treten „Charta der Vielfalt“ bei

Die Arbeitgeber-Initiative bildet das größte deutsche Netzwerk für Diversität



Die Mitarbeiter der ViDia Christliche Kliniken kommen aus vielen verschiedenen Nationen.

Am 26. Mai 2020, dem 8. Deutschen Diversity Tag, erklärten die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe ihren Beitritt zur „Charta der Vielfalt“. Damit übernehmen sie die Selbstverpflichtung, in der eigenen Organisation Vielfalt und Wertschätzung zu fördern.

Als konfessionell geprägtes Haus begründen die ViDia Kliniken ihr Handeln auf Basis christlicher Nächstenliebe. „Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt wollen wir der Bedeutung kultureller Vielfalt in unseren Kliniken noch stärkeren Ausdruck verleihen“, erklärte Dr. Karlheinz Jung, damaliges Mitglied im Vorstand der ViDia Kliniken, am Deutschen Diversity Tag.

Eigene Integrationsbeauftragte

Die ViDia Kliniken beschäftigen rund 3.200 Mitarbeiter, darunter sind mehr als 400 Mitarbeiter aus dem Ausland. Unter den 270 Auszubildenden, die in der Berta-Renner-Schule, der eigenen Gesundheits- und Krankenpflegeschule der ViDia Kliniken, ausgebildet werden, sind etwa 90 Auszubildende 30 unterschiedlicher Nationalitäten. Seit Februar 2020 gibt es außerdem eine Integrationsbeauftragte, die sich insbeson-

dere um die Willkommenskultur für Beschäftigte mit Migrationshintergrund kümmert und ausländischen Mitarbeitern bei ihrem Start in den ViDia Kliniken begleitend zur Seite steht. „Eine internationale Belegschaft ist eine Bereicherung für unsere Kliniken. Die interkulturelle Kompetenz fördert einen sensiblen und wertschätzenden Umgang untereinander“, betont Dayse Koschier, Integrationsbeauftragte der ViDia Kliniken, die selbst Migrationshintergrund hat und die Herausforderungen kennt, die ein beruflicher Neustart in einem fremden Land mit sich bringt.

Respekt und Achtsamkeit im Fokus

In ihrem Leitbild haben die ViDia Kliniken die Grundlagen ihrer Arbeit verankert: Die Achtung der Menschenwürde und Barmherzigkeit stehen bei der Behandlung der Patienten und im Miteinander der Belegschaft im Vordergrund. Im Leitbild der ViDia Kliniken heißt es dazu: „Erfahrbar werden unsere Grundlagen im Respekt und in der Achtsamkeit gegenüber jedem Einzelnen, unabhängig von seiner religiösen oder weltanschaulichen Überzeugung.“

"Die interkulturelle Kompetenz fördert einen sensiblen und wertschätzenden Umgang untereinander."

Dayse Koschier, Integrationsbeauftragte der ViDia Christliche Kliniken

Schirmherrschaft Dr. Angela Merkel

Die Arbeitgeber-Initiative Charta der Vielfalt e.V. wurde im Jahr 2006 ins Leben gerufen und steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Angela Merkel. Kern der Initiative ist die Charta der Vielfalt, eine Selbstverpflichtung, die bereits von mehr als 2.000 Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen unterzeichnet wurde. Ziel der Initiative ist es, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. Organisationen sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei

von Vorurteilen ist. Alle Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

www.charta-der-vielfalt.de

ViDiaZIN Kurznews

Neu ab Januar 2021 in den ViDia Kliniken: Plastische und Ästhetische Chirurgie

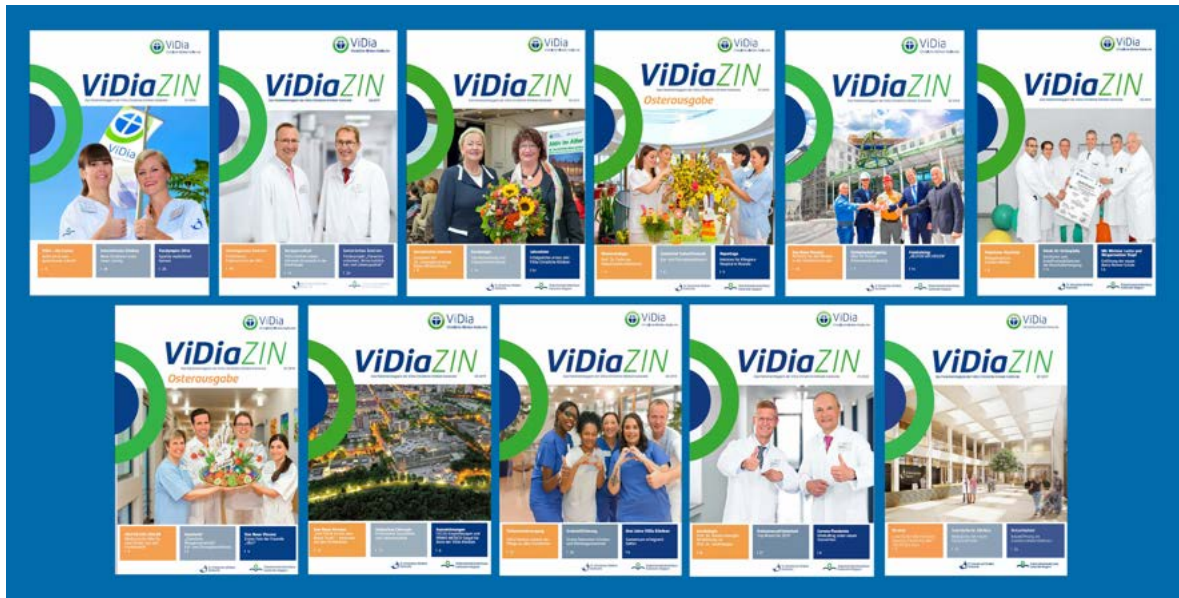
Zum 1. Januar 2021 erweitern die ViDia Kliniken ihr medizinisches Angebot um die Plastische und Ästhetische Chirurgie. Das Angebot wird zunächst am Standort in der St. Marien-Klinik verortet und ist als Sektion der Klinik für Unfall-, Handchirurgie und Sportmedizin angegliedert.

Die Ärztliche Leitung übernimmt die renommierte Chirurgin Dr. Claudia Choi-Jacobshagen. Sie war zuletzt erfolgreich sieben Jahre als Chefärztin der Klinik für "Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie" im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende tätig. „Wir freuen uns, dass wir Frau Dr. Choi-Jacobshagen für den Wechsel nach Karlsruhe gewinnen konnten. Die Plastische und Ästhetische Chirurgie schließt eine

Versorgungslücke im bisherigen stationären Angebot in Karlsruhe und bildet zugleich eine ausgezeichnete Ergänzung unseres Behandlungsspektrums. Unsere neue Sektion wird perspektivisch im Neubau in der Steinhäuserstraße angesiedelt sein“, erklärt der Vorstandsvorsitzende Richard Wentges.

Die ViDia Kliniken begrüßen Dr. Claudia Choi-Jacobshagen und wünschen Ihr einen guten Start und viel Erfolg! Eine ausführliche Vorstellung des Bereichs Plastische und Ästhetische Chirurgie lesen Sie im Osterbrief 2021 unseres Magazins.

ViDiaZIN digital: Jetzt kostenloses Digital-Abo bestellen oder online lesen



Unser Patientenmagazin *ViDiaZIN* hält Sie über das Geschehen in unseren Kliniken auf dem Laufenden. Hier erhalten Sie aktuelle Informationen zu unseren medizinischen Leistungen, Wichtiges aus Vorstand, Klinikdirektion und Pflegedirektion, Einblicke in die Qualifikation und Arbeit unserer Ärzte, Pfleger und Therapeuten, Spannendes aus unserer Akademie einschließlich der Berta-Renner-Schule (Berufsfachschule für Pflege), Veranstaltungshinweise und vieles mehr. Möchten Sie auch künftig regelmäßig unser Magazin

lesen, können Sie jetzt jederzeit über das Archiv auf unserer Website eine Ausgabe Ihrer Wahl aufrufen und die Seiten am Bildschirm lesen:
www.vidia-kliniken.de/vidiazin

Oder Sie bestellen das Magazin als kostenloses Digital-Abonnement. Senden Sie dazu einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Digitalabo“ und Ihrer E-Mail-Adresse an:
sarah.rauch@vincentius-ka.de

Impressum

Herausgeber: Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG / Steinhäuserstr. 18 / 76135 Karlsruhe

Sitz: Karlsruhe / Registergericht Mannheim / HRB: 109190 / Vorstand: Richard Wentges, Vors., Prof. Dr. Karl-Jürgen Lehmann, Caroline Schubert

Web: www.vidia-kliniken.de

Redaktion: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender / Melanie Barbei, Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, melanie.barbei@vincentius-ka.de, Sarah Julia Rauch, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sarah.rauch@vincentius-ka.de

V.i.S.d.P.: Richard Wentges, Vorstandsvorsitzender, vorstand@vincentius-ka.de

Fotos: Matthias Leidert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, matthias.leidert@vincentius-ka.de

Grafik: Bettina Stelzmann, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bettina.stelzmann@vincentius-ka.de

Druck: DÜRRSCHNABEL Druck & Medien GmbH, Auflage: 4.500

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Vincentius-Diakonissen-Kliniken gAG. Redaktion und Herausgeber identifizieren sich nicht unbedingt mit allen abgedruckten Beiträgen und behalten sich die Kürzungen von Zuschriften aller Art vor.



„Mut Freude Teamgeist“

**Wir freuen uns auf neue
Kolleginnen und Kollegen.**

Erfahren Sie mehr über die ViDia Kliniken – ein Zusammenschluss der St. Vincentius-Kliniken und des Diakonissenkrankenhauses. Machen Sie sich ein ganz persönliches Bild von uns, unserem Miteinander im Arbeitsalltag und unserem Haus, in dem christliche Werte gelebt werden. www.vidia-kliniken.de/karriere



ViDia

Christliche Kliniken Karlsruhe



Standorte

Steinhäuserstraße 18
76135 Karlsruhe

Südenstraße 32
76137 Karlsruhe

Edgar-von-Gierke-Straße 2
76135 Karlsruhe

Telefon 0721 8108-0



Diakonissenkrankenhaus Karlsruhe-Rüppurr

Standort

Diakonissenstraße 28
76199 Karlsruhe

Telefon 0721 889-0

www.vidia-kliniken.de

